



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

Am 4. Sonntag nach der H. Dreyfalfaltigk. Euangel. Luc. 6. Cap.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

- Luc. 11. 18. dem Gleichnis stehet / ich will mich auffmach-
en / vnd zu meinen Vatter gehen / sehe auff
durch den Fürsag von den Sünden abzulassen / vñ
gehe zu Gott deinem himmlischen Vatter durch die
Wercke der Barmhertzigkeit / darumb sage auch
Rom. 13. 11 der H. Apostel Paulus / es ist die Stunde / in
welcher wir jetzt vom Schlaff auffstehen
sollen.
4. Fürs vierdt will zu einer rechten wahren Buß
ein demütige Beicht von nöthen seyn / vnd spricht
der verlorne Sohn. Vnd will zu ihme sagen /
Vatter ich habe gesündigt in den Himmel
vnd vor dir. Also sollen wir auch vnser Sünde
demütig beichten / vnd darnach gib der verlorne
Sohn seine große Themat darmit zu erkennen / daß
er spricht / ich bin forthin nicht mehr werth /
daß ich dein Sohn heiße / vnd ist in Wahrheit
ein jeder Mensch / welcher tödtlich gesündigt hat /
nicht werth / daß er Gottes Sohn oder Kind hei-
ße: vnd seynde auff vielerley Weis die Kinder vn-
würdig / Erstlich ist der Sohn vnwürdig / wann er sei-
nen Vatter verspottet / gleich wieder Cham seinen
Gen. 9. 22. Vatter Noe verspottet hatt / also seynde auch die
Stolzen / welche der Armen spotten vnwürdig / dar-
umb spricht der weise König Salomon / wer den
Prou. 14. 31. armen vnd dürfftigen beleydiget / der schen-
det desselbigen Schöpffer Zum andern ist ein
Sohn vnwürdig / wann er sich zu seines Vatters
2. Reg. 15. Feinden begibt / gleich wie Absalon gethon / also gesel-
let sich der Sünder zu den Teuffeln / welche Gottes
Feinde seynde Zum dritten ist ein Kind vnwürdig /
wann es seinen Vatter in Krankheiten oder in Ge-
fengnuß legen läßt / vnd besucht ihn nicht / also
seynde auch die Sünder vnwürdig / daß sie Gottes
Kinder heißen / welche die Kranken vnd Gefan-
genen nicht besuchen / vnd will auch vnser Herr
Christus an dem Jüngsten Tag zu solchen Sün-
dern sagen / ich bin krank vnd gefangen gewe-
sen / vnd ihr habet mich nicht besucht / vñ ober
Matt. 25. 43. die vnwürdige Kinder klage Gott also / ich habe
Kinder auffgezogen / vñ erhöhbet / vnd sie
habent mich verachtet / O wehe dem sündi-
gen Volck / dem Volck von großer Miß-
that dem bößhafftigen Samen den ich ab-
hafftigen Kindern die de Heren haben ver-
lassen / darumb sagt der verlorne Sohn / ich bin
forthin nicht werth / daß ich dein Sohn hei-
ße / nemblich weil ich von dir abgewichen / vñ dich be-
trübet habe / welches ein Kind seinen Eltern nicht
thun soll / dann Salomon sagt / ein weiser Sohn
Prou. 10. 1. macht den Vatter fröhlich / aber ein törichter
Sohn ist seiner Mutter betrübnuß / Item
will er sagen / ich bin forthin nicht werth / daß ich dein
Sohn heiße / weil ich mein Gut vmbraucht habe mit
praffe / vñ nit vnter deiner Zucht gelebt habe / welches
ein Kind nicht thun solle. Dann S. Paulus spricht /
seydt ihr aber ohne Sündturg / welcher sie
Heb. 12. 8. doch aller theilhaftig worden seynde / so
seydt ihr Bastarte / vñ nicht eheliche Kin-
der. Der verlorne Sohn ist auch darmit nit werth
gewesen / daß er Gottes des Vatters Sohn heiße /
well er ein Knecht des Teuffels worden ist / dann sol-
ches geziemet keinem Sohn / die durch den Geist
Rom. 8. 14. Gottes getrieben werden die seynde Kinder
Gottes / sagt S. Paulus. Der verlorne Sohn ist
auch des wegen nicht werth gewesen / daß er des him-
lischen Vatters Sohn heiße / weil er geuarret / vñ
der Sew gehütet hat / welches kein Kind thun soll /
dann S. Paulus spricht / nit seynde das Gottes
Rom. 9. 5. Kinder / die nach dem Fleisch Kinder seynde.
Zum fünfften ist zu einer rechten wahren Buß
hoch vonnöthen die Genungthuung / darumb folget
in dem Buchnus / mach dich als einen deiner
Tagelöhner / merck daß das der Unterschied ist zwis-
schen einem Knecht / vñ zwischen einem Tagelöhner /
vñ einem Sohn / ein Knecht hütet sich für den
Sünden allein aus Furcht für der zeitlichen vñ ewi-
gen Straff / ein Tagelöhner hütet sich für Sün-
den wegen der Belohnung / ein Sohn aber thut
aus Liebe / wann nun der sündige Mensch also Buß
sethut / so wirdt auch Grewdt ober ihn in dem Him-
mel seyn / darzu verheißt vns sündigen Menschen
allen GOTT Vatter / Sohn / vñ heiliger Geist.
Amen.

Am vierdten Sontag nach der H. Drenfaltigkeit / Euangelium Luce am 6. Cap.



Mider Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinen Jün-
gern: Seyt barmhertzig / wie ewer Vatter auch barmhertzig
ist. Nichtet nit / so werdet ihr nit gericht: verdampft nit / so wer-
det ihr nit verdampft. Vergebenet / so wird euch vergeben. Gebt /
so wird euch geben. Eine gute / vollgetruckte / gerüttelte / vñ
berflüssige Maß wird man in ewere Schoß geben. Dann eben
mit der Maß / da ihr mit messet / wirdt man euch wieder mes-
sen. Vnd er saget ihnen ein Gleichnuß: Maß auch ein Blind-
er dem andern den Weg weisen? Fallen sie nicht beyde in die
Gruben? Der Jünger ist nicht ober seinen Meister / sonder /
dann wirdt ein jeder vollkommen / so er ist wie sein Meister.
Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Aug / vñ
deß Balcken in deinem Auge wirst du nit gewar? Oder / wie kanst du sagen zu deinem Bruder:
Halte still Bruder / ich will den Splitter auß deinem Aug ziehen / vñ du siehest selbs nicht den
Balcken in deinem Auge? Du Gleichner! zeug zuvor den Balcken auß deinem Aug;
vñnd besiehe dann / wie du den Splitter auß deines Bruders
Aug bringest.

Am

Am vierten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die erste Sermon. Wie barmherzig Gott der himmlische Vater sey.

Über die Wort:

Darumb seyt barmherzig/wie ewer Vater auch barmherzig ist. Luc. 6. cap. v. 36.



Wier Herr vnd Seligmacher Christus spricht in dem heiligen sonntäglichen Evangelio: Seyt barmherzig/gleich wie ewer Vater auch barmherzig ist. Ruhn kan aber derjenige/welcher nicht weis/wie barmherzig Gott der himmlische Vater ist/nicht also barmherzig seyn/gleich wie er barmherzig ist. Derhalben will vnd mus ich hiermit lehren/wie barmherzig Gott der himmlische Vater ist/vnd wie wir also auch barmherzig seyn sollen. Gott gebe darzu seine Gnad.

Wenn nach/vnd dieselben werden auch ihren Lohn mit dem Schalkhaften Reiche vberkommen vnd den Peinigern/das ist/den Teuffeln vberantwortet werden/bis das sie bezahlen alles was sie schuldig sind. Zum dritten ist Gott der himmlische Vater also vnd deromassen güng vnd barmherzig: er schüzet vnd schirmet den Sünder für dem Teuffel/das ihn der Teuffel nicht alsbalde/wie er sonst gern wolte erwürgen/noch in die Hell führen darff. Cain sagete: Wer mich finden wirdt/der wirdt mich tödteten. Aber der Herr sprach zu ihm: es soll nicht also geschehen/dann wer Cain tödtet schlägt der sol sibensältig gestraft werden. Vnd der Herr machte ein Zeichen an Cain/das ihn nicht ein jeglicher erschlug/wer ihn funde. Also barmherzig müssen wir auch seyn: wir sollen vnsern Nächsten/so viel an vns ist/auch schügen/vnd ihm helfen vnd rathen/damit in der Teuffel nicht verderbe noch hin führe: wie dan auch/damit ihn andere Leute nicht beyhedigen/verderben noch vrführen. Dessen haben wir den H. Apostel Paulum zu einem Exempel/der also von sich selbst schreibt: Ich aber wil fast gerne darlegen/vn darüber selbst dargelegt werden für ewere Seelen. Aber es ist wol zubeweinewie es gesunde leider zugehet. Wan ein Wolf ein Viehe hintregt/so schreyet jederman ihm nach: Du siehest wie der Teuffel deines Nächsten Seel verderbt/vnd hinführt/vnd du schwigest still darzu.

Gen. 4. 10

1. Co. 12. 15

Psal. 135. 24

Mat. 22. 10

1. Pet. 5. 27

5.

Hosea 2. 6

10.

1. Re. 14. 22

Mat. 5. 44

2.

Rom. 3. 4

Matth. 18.

Zum ersten ist Gott der himmlische Vater also barmherzig/er rüfft vnd führet die jenen wider auff den Weg der Wahrheit/welche alle Guten vntwirdig/vnd sich von ihm abgewendet haben. Der Absalon hatte des Königs Dauids Sohn vmbgebracht/vnd war süchtig für dem Könige/dannoch sprach der König David: Gehe hin/vnd bring den Knaben Absalon wider. Also hat auch der Sünder/so viel an ihm ist/Gottes des Königs aller Königen Sohn vmbgebracht/dannoch läst ihn Gott durch die Prediger wider zu ihm ruffen. Also barmherzig müssen wir auch seyn/vnd vns nicht allein vber vnser Freunde/sondern auch vber vnser Feinde erbarmen/vnd ihnen alles Liebes vnd Gutes erzeigen/dann vnser Herr Christus spricht selbst: Liebet ewere Feinde/vnd thut wohl denen die euch hassen/vnd bittet für die so euch verfolgen vnd beleidigen/auff das ihr Kinder seyt ewers Vaters/der im Himmel ist/welcher seine Sonne läst auffgehen vber die Guten vnd Bösen.

Zum andern ist Gott der himmlische Vater also barmherzig/er wartet den jenen Sündern/welche sich nicht balde zu ihm widerkehren wollen/mit Gedult nach/er borget manchem lange. Darumb sagt der heylige Apostel Paulus: Weis zu nicht das dich Gottes Güte zur Buß leitet. Also müssen wir auch vnsern Schuldigern/welche vns vnbillig beleidigt vnd erzürnet haben/mit Gedult nachwarten/bis so lange sie vns bezahlen/vnd widerumb ergebung thun können: vn solches werden wir schön gelehrt im Evangelio am zwey vnd zwanzigsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit/in dem Gleichnis von dem Könige/der mit seinen Knechten rechnen wolte. Dann darinnen ist begrieffen/das der König/durch welchen König Gott der himmlische Vater vns für gemahlet wirdt/zu seinem Knechte gesagt: Soltestu dan dich nicht auch erbarmet haben/vber deines Mitknecht/wie ich mich vber dich erbarmet habe. Aber jetzt zur Zeit machens viel wie der vnarmherzige Knecht/bessen in derselben Gleichnis gedacht wirdt: nemlich sie greiffen vnd würgen ihre Schuldigern werffen sie in die Gefängnis/ob verfolgen sie sonst/vnd borger/vnd lassen ihnen nicht das geringe

in dem Gleichnis von dem Könige/der mit seinen Knechten rechnen wolte. Dann darinnen ist begrieffen/das der König/durch welchen König Gott der himmlische Vater vns für gemahlet wirdt/zu seinem Knechte gesagt: Soltestu dan dich nicht auch erbarmet haben/vber deines Mitknecht/wie ich mich vber dich erbarmet habe. Aber jetzt zur Zeit machens viel wie der vnarmherzige Knecht/bessen in derselben Gleichnis gedacht wirdt: nemlich sie greiffen vnd würgen ihre Schuldigern werffen sie in die Gefängnis/ob verfolgen sie sonst/vnd borger/vnd lassen ihnen nicht das geringe

Zum fünften ist Gott der Allmächtig deromassen barmherzig/das er den Sündern die Gelegenheit zu sündigen encket/welches er durch den Propheten Hoseam sagt/da er also spricht: Ich wil deinen Weg mit Dornern verflechten/vnd ein Wand dafür mache/das sie jren Steg nicht mehr finden wirdt. Vnd schickt Gott oft den Sündern Widerwertigkeit zu/damit ihnen ihre Sünde miß fallen/vnd die fürgenommene Sünde nicht verüben können: vnd solches heisset den Weg mit Dornern verflechten. Also ersahene Gott dem König Abimelech im Traum/als er dem Abraham sein

Gen 20,7. sein Weib genömmen hatte/ vnd sprach: Du wirst freudlich entgegen gehen / vnd sie küßen mit dem Kuß des Friedens.

6. Zum andren ist Gott also barmherzig / daß er den bußfertigen Sünder auß dem geringesten verachtesten Standt zu einem königlichen Standt befördert/welches auch David sagt/ mit diesen Worten: Der den Gerungen auffrichtret auß dem Staub / vnd erhöhet den Armen auß dem Koch / daß er ihn setze bey die Fürsten seines Volcks. Vnd ward auch der verlorne Sohn eynlich vber seines Vatters Tisch gesetzt: Gleiches weiß müssen wir Menschen auch vnserm Nächsten auß dem stündlichen vnd verachteten Standt der Sünden / durch gute Vermahnung zu dem Standt der Gerechtigkeit / welches ein rechter königlicher Standt ist / süßen vnd besüßen.

Apoc. 3. Zum hehnten wurde darinnen die grosse Barmherzig Gottes würcklichen gespüret/ in dem er dem bekehrten Sünder Genad / Sterck vnd Krafft in dem Gütten zuverharen gibe/ darumb sagt der heilige Prophet Elias: Er giebe den Müden Krafft. Gleiches weiß müssen wir auch barmherzig seyn / vnd vnsern Nächsten in seinem guten Vornehmen / mit guten Vermahnungen vnd Trost lehren / oder mit Beförderung / damit er in solchem guten Vornehmen desto eher bleiben vnd verharren kan / stercken. Man stercket auch seinen Nächsten in seinem guten Vornehmen / man man Gott den Allmächtigen anruft vnd bittet / daß er ihn in seinem guten Vornehmen stercken wölle. Derogleichen Sanct Paulus seine Epheser gesterckert hat / da er also schreibt: Deshalben beuge ich meine Anie gegen dem Vatter vnseres Erlaren Jesu Christi / auß welchem alle Vatter schaffe kommet im Himmel vnd Erden / daß er gebe nach der Reichthumb seiner Herrlichkeit Krafft sterck zu werden durch seinen Geist.

2. Tim 4,2. sagt der heilige Apostel Paulus: Halte an mit lehren / mit ermahnen / mit lehren / bis daß ich komme.

7. Zum siebenden ist Gott also barmherzig / vnd bemühet sich auß viel vnd mancherley weiß die Sünder zubekehren: einmahl giebt er ihnen Güet / das andermal giebt er ihnen Unglück / damit er sie bekehre. Also sollen wir vns auß mancherley weiß bemühen / die Sünder zubekehren / dann es geselt Gott nichts mehr / als wann wir nach den Seelen eynffern / vnd erachten die Seelen zugewinnen.

8. Zum achten ist Gott der himlische Vatter also barmherzig / daß er die bußfertigen Sünder / vnd welche zu ihm kommen / freundlich annimbt / welches vnser Herr Christus schön lehret in dem Gleichnuß von dem verlornen Sohn / in welchem er meldet / daß / als der verlorne Sohn nach fern von dannen gewesen / habe ihn der Vatter gesehen / sich sein erbarmet / ihm vmb den Hals gefallen / vnd ihn geküßt. Also müssen wir auch barmherzig seyn / vnd den jenigen / welche vns wegen ihrer vnbilligen Beleydigung vmb Verzeihung bitten /

Am vierten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die andere Sermon. Daß wir barmherzig seyn / vnd Werke der Lieb vnd Barmherzigkeit an vnserm Nächsten üben sollen.

Über die Wort:

Darumb seyde barmherzig / wie ewer Vatter auch barmherzig ist. Luc 6. cap. v. 36.



Die ganze Zeit vor der Zukunft Christi war tempus iniquitatis, das ist / die Zeit der Justitien / dan darinnen hat Gott grosse Justitien geübt / wie an dem Lucifer vnd seinen Engeln zusehen / welche er nur durch eine Bewegung diß Stotzes auß dem Himmel gestossen hat. Desgleichen hat er vnser erste Eltern nur wegen eines eintgen verbottenen Apfels / darvon sie gesessen / auß dem Paradyß vertrieben. Zu den Zeiten Noe hat er die aange Welt wegen der Sünden erlöschet / bis auß acht Menschen. Vnd derogleichen haben wir viel Exempel in dem Alten Testament / wie Gott so strenge Justitien gegen die Menschen geübt hat: vnd das war auch ein grosse / vnd zuverwundern Justitia Gottes / daß er alle Menschen vor Christi lenden vnd Aufersehung in das Gefengnuß der Dorchell hat legen lassen / auch den H. Tauffer Johannem / welcher der Größ von Weltbern geberne Mann war. Darumb steht in dem Psalmbuch: Domine in caelo misericordia tua. Dan es ließ sich ansehen / als sey die Barmherzigkeit nur in dem Himmel. Aber nach dem die Vollkommenheit der Zeit kommen ist / nemlich die Zeit der Genaden / vnd Barmherzigkeit / welche ist die Zeit vor Christi Zukunft an / bis auß die jegige Sunde / hat die Barmherzigkeit Gottes vberhand genommen / von welcher Zeit der König vnd Prophet David sagt: Es ist Zeit daß du ihr geduldig bist dan die Stunde ist kommen. Item / Die Erde ist voll der Barmherzigkeit des H. Erren Weis dann nun die jegige Zeit Tempus gratiae & misericordiae ist / daran wir auch Barmherzigkeit üben sollen. Als will ich hiermit lehren / daß wir barmherzig seyn / vnd Werke der Barmherzigkeit an vnserm Nächsten üben sollen. Gott gebe darzu sein Genad. Deswegen sollen wir barmherzig seyn / vnd vns fern

Esa. 14. 17.
Gen. 3.
Gen. 7.

9.
Psal. 111. 3.
10.
Esa 40. 23.
Eph 3. 14.

fern Nächsten Werke der Lieb vnd der Barmherzigkeit erzeigen: weil wir vns Gott dem Allmächtigen damit wider verschämen/welches der weise König Salomon auch sagt/da er spricht: Ein heimliche Gab stillt den Dorn/vn ein Geschenk im Schoß den hefftigen Grimm/dann Gott hat die Barmherzigkeit lieb / wie der König vnd Prophet David bezeugt: Hingegen aber misset die Barmherzigkeit vnserm Feind dem Teuffel/darumb soll man sie ihm zu trug üben.

2. Zum andern / wann wir barmherzig gegen vnsern Nächsten seyn/d so erhöret Gott vnser Gebett / vnd erlangen wir was wir von G. Die bitten / dann durch den Propheten Esaiam sagt Gott also: Du solt den Hungerigen dein Brot brechen/vnd dem Elenden Herberg lassen / heim in dein Hauß führen. Wann du einen Nackenden siehest / soltu ihn bekleyden / vnd dein Fleisch nicht verachten / dan wirstu anruffen / vnd der Herr wird dich erhören/du wirst schreyen/vnd er wird sagen siehe hie bin ich. Hingegen aber wann wir keine Barmherzigkeit in dem Fall der Noth gegen vnsern Nächsten erzeigen werden/wil Gott auch vnser Gebett nicht erhören: dan in den Sprichwörtern Salomons stehet also geschrieben: Wer seine Ohren verstopffet für dem schreyen des Armen/ der wird auch ruffen vnd nicht erhört werden.

3. Fürs dritte sollen wir darumb Werke der Liebe vnd Barmherzigkeit gegen vnsern Nächsten üben/ weil vns solches zu Kindern Gottes macht. Dann der Mensch kan sich in keinem Gott mehr gleich machen/als in der Barmherzigkeit: quod proprium & naturale opus Dei est misereeri. Darumb sagt der Sohn Syrach: Bis den Waisen im Gericht genedig/wie ein Vater / vnd als ein Mann ihrer Mutter / so wirstu seyn wie ein gehorsamer Sohn des Allerhöchsten / der würde sich dein erbarmen wie ein Mutter.

4. Die Barmherzigkeit ist auch ein vorname Kaufmanschafft/dan sie handelt vmb zergenglich: Güter die ewig/ vmb die zeitliche die himlische Reichthum: sie gibt einen Becher voll kaltes Wasser auß / vnd empfehet darfür ein groß vnaußsprechliche Freund.

Mar. 10. 42. Daher konte der Knecht / welcher seines Herren Geld verborgen/nichts gewinnen / darumb/wil er die Barmherzigkeit nicht hatte: wann er es aber an die Armen gewendet / hette er es hundertfältig wider empfangen. Dan der Mensch verdienet so viel/wie viel liebe er hat: dann die liebe ist ein Feuer/welches nicht brennen kan / als in dem öl der Barmherzigkeit: derowegen brennet sie so viel / wie viel öl einer hat / darumb sagt der H. Apostel Johan.

1. Ioa. 4. 17. Wann jemandt dieser Welt Güter hat/vnd sihet seinen Bruder Tot leyden/vn schleust sein Hertz vor ihm zu / wie bleibt die liebe Gottes in ihm? Die Barmherzigkeit wird sonsten auch einem Samen verglichen: wie auß den Worten S. Pauli zu sehen / da er spricht: Wer kärglich säet / der wird kärglich einernndten. Vnd solches auß dreyerley Ursachen: erstlich wird der Same verborgen / damit er nicht von den Vögeln auffgefressen werde: also müssen auch die Werke der Barmherzigkeit verborgen werden / damit sie nicht von der eyrteln Ehr verzehret werden. Dan vnser Herr vnd Seligmacher sagt selbst: So du Almojen gibst/soltu nicht für dir lassen po-

saunen/wie die Gleisner vn Henschler thun. Zum andern / wird darumb die Barmherzigkeit einem Samen verglichen: wan man den Samen außsetzt/so hat es das Ansehen/als verliere man den Samen. Vnd ist doch solches die etnige Weis den Samen zu erhalten: Also auch/wan man Almojen gieb/ hat es das Ansehen/als verliere man das seinige Vnd ist doch dasselbige allein die Weis vnser Güter zu erhalten: Solas quas dederis semper habebis opes. Zum dritten/gleich wie wir den Samen mit Wu der widerumb oberkommen / also werden auch die Werke der Barmherzigkeit hundertfältig wider belohnet / wie vnser Herr Christus selbst bezeugt: vnd der weise König Salomon sagt: Wer sich des Armen erbarmet / der leyhet dem Herrn / der wirdt ihm wider vergelten seinen Lohn.

Deswegen sollen wir vns auch der Werke der Barmherzigkeit gegen vnsern neben Christenmenschen mühen beflissen / weil wir daru Genad vnd Barmherzigkeit von Gott erlangen. Dann vnser Herr Christus spricht: Selig seind die Barmherzigen / dan sie werden Barmherzigkeit erlangen. Vnd wil vnser Herr Christus an dem jüngsten Gericht zu denen/welche Barmherzigkeit geübt habe/sagen wird: Komt her ihr Gebenedeytē meines Vatters/besitz dz Reich / das euch bereit ist von Anbegin der Welt: dann ich bin hungerig gewesen / vnd ihr habt mich gespeiset/ich bin dürstig gewesen / vnd ihr habt mich getränkct / ich bin frembd gewesen / vnd ihr habt mich auffgenomien / ich bin nacket gewesen / vnd ihr habt mich bekleydet / ich bin krank gewesen / vnd ihr habt mich besucht / ich bin gefangen gewesen / vnd ihr seyt zu mir kommen. Hingegen aber wirdt ein vnarmherzig Gericht vber den gehen / der nicht Barmherzigkeit gethan. Wie der H. Apostel Jacobus bezeugt: Vnd wirdt vnser Herr Christus am Jüngsten Gerichte zu ihnen sagen: Gehet hin ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer / das da bereyt ist dem Teuffel vnd seinen Engeln: dann ich bin hungerig gewesen / vnd ihr habt mich nicht gespeiset/ich bin dürstig gewesen / vnd ihr habt mich nicht getränkct / ich bin frembd gewesen / vnd ihr habt mich nicht auffgenomien / ich bin nacket gewesen / vnd ihr habt mich nicht bekleydet / ich bin krank gewesen / vnd ihr habt mich nicht besucht / ich bin gefangen gewesen / vnd ihr seyt nicht zu mir kommen. Die vnvernünfftige Vögel vn Thier lehren vns auch/vnd geben vns Exempel die Werke der liebe vnd Barmherzigkeit an vnsern Nächsten zu zeigen. Es schreiben die Naturkündiger von den Storchen / wann sie alt werden/so pflegen die Jungen ihre alten Eltern in das Nest zusetzen / vnd ihnen das Essen zuzuführen. Man sagt auch/wann der Adler drey Jungen habe / so pfleget er einen/weil er sie mit alle ernehren kan / auß dem Nest zuwerffen / vnd als dann komme ein Vogel so bar genandt / vnd trag den Jungen hin / vnd ziehe ihn auff. Der Löw verschonet auch der llegenden Thier: führet den jrgehenden Menschen wider auff den rechten Weg/vnd isset von den schwachen Thieren nichts/er sey dā gar hungerig: desgleichen läßt er auch den Thiern allwege etwas von seinem Raub

Mat. 19. 19

Prou. 19. 15

5.

Marth. 5. 7

Mat. 25. 34

& 36.

Iac. 2. 17

Mat. 25. 4

& v. 43

Naus hnder sich liegen/ darun folgt ihme gemeinlich der Fisch. Vnd wann einem jungen Füllen seine Mutter stirbt/ so nehmen es die andern Pferde an/ vnd saugen es. Wann ein Elephant umbfällt/ so gehen die andern alle hinzu/ ihn aufzuheben. Man schreib auch von den Meerschweinen/ wann eins gestorben/ so kommen die andern alle zusammen/ vnd

begraben es in die Tiefe des Meere. Item/ daß die Meeresschnecken allezeit zugeschlossen seyen/ vnd ein anderer Fisch komme vnd mache sie auff/ vnd lege Speiß in die Schnecken. Diese vnd dergleichen Ding hat Gott also geschaffen vnd angeordnet/ daß wir darob lernen sollen/ gleicherweiß Barmherzigkeit an vnserm Nächsten zuüben.

Am vierten Contag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die dritte Sermon. Von den Wercken der Barmherzigkeit / wie viel derselben seynde.

Über die Wort:

Darumb seydt barmherzig/wie ewer Vatter auch barmherzig ist. Luc.6. cap.v.36.



Jesellen Leut seynde jederzeit aller Ehren werth gehalten worden / welche nach den edlesten vnd besten Tugenden / die nicht allein sie/ sonder auch dem gemeinem Besten / welchem sie ver wandt vnd zugehan seynd / zieren vnd groß machen / mit allem Ernst gestrebet haben. Die Tugend der Barmherzigkeit ist eine vornehme Tugend durch welche der Mensch nicht allein für sich/ sonder auch vnser gemein Bestes/ das ist/ die Catholische Kirck/ für den heyligen Engeln/ vnd aller Welt gesteret wirdt/ vnd dessen ein Lob haben. Derhalben soll jederman nach dieser Tugend streben/ vnd hiermit von den Wercken der Barmherzigkeit anhören. Gott gebe darzu sein Genad.

herzigkeit sagt vnser Herr Christus selbst: Wer dieser Geringsten einem nuhr einen Becher kalt Wassers zu trincken reicht / auch allein in eines Jüngern Namen / warlich sage ich euch / es wirdt ihm nicht vnbelohnet bleiben. Aber Gott erbarmt es/ etliche Menschen seind jetzt zur Zeit so hart vnd vnarmherzig / daß sie ehe den Säwen vnd Hunden / als den Armen etwas geben: den Säwen geben viel/ aber den Armen geben sie nichts / ihre Hündt halten sie besser / als die Armen: den Hunden backen sie Brot/ vñ geben ihnen Fleisch / mit welchem sie die Armen speisen können / darüber sie für Gott schwere Rechen schaffte thun werden müssen. Vber das/ seynd auch etliche so getzig vñnd mißgünstig / sie lassen ehe ein Speiß oder Tranck verderben / vnd stinckendt werden / ehe sie den Armen darvon geben. Von diesen reichen

Mat. 10. 42

Luc. 12. 24

Der Wercke der Barmherzigkeit seynd zu eyer ley: erklich seynde die leibliche Wercke der Barmherzigkeit/nachmals seynde die geistliche Wercke der Barmherzigkeit. Der leibliche Wercke der Barmherzigkeit seynde sieben: vñnd dieselben werden vns in dem folgenden lateinischen Verslein begriffen: *Vilito, poto, cibo, redimo, tego, colligo, condo.* Ich will sie aber nicht nach der Ordnung/wie sie in diesem Verslein begriffen seynde/ sondern nach der Ordnung / wie sie vnser Herr Christus nach ein ander setzet/erzehlen. Das erste Werck der Barmherzigkeit ist / die Hungerigen speisen: von diesem Werck der Barmherzigkeit sagt der heylig Prophet Esai. also: Du solt dem Hungerigen dein Brott brechen / vnd dem Elenden Herberg lassen heim in dein Haus führen: wann du einen Nackenden siehest / soltu ihn bekleiden / vñnd dein Fleisch nicht verachten / dann so wirdt dein Liecht herfür brechen / wie der Morgen / vñnd dein Gesundheit eylendtes auffgehen / dein Gerechtigkeit wirdt dir vorgehen / vnd die Herrlichkeit des Herrn wirdt dich auffnehmen / dann wirstu anrufen / vnd der Herr wirdt dich erhören/ du wirst schreyen / vñnd er wirdt sagen he bin ich. Der weise König Salomon sagt beneben dem heyligen Apostel Paulo also: So nuhn deinen Feind hungert / so speise ihn/ dürstet ihn/ so trence ihn. Von dem Tobia lieter man/ daß er die Hungerigen gespeiset habe. Vnd sagt der fromme Mann Job: Hab ich meinen Bissen allein gessen / vñnd nicht der Waise auch darvon gessen?

Matt. 23. 35

Esa. 58. 7

Prou. 12. 11

Rom. 12.

Tob. 1.

Job 31. 17

Selighälten sagt vnser Herr Christus selbst: Wie schwerlich werden die/ die da Gelt haben/ in das Reich Gottes kommen: Es ist leichter daß ein Kamel gehe durch ein Nadelohr / dann daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Das ist auch ein böß Zeichen an einem Menschen/wann er das schreyen der Armen nicht gern höret/ vnd daß selbige wenig achtet/ dann es ist ein Anzeigung / daß ein solcher Mensch die Liebe Gottes nicht hat / vñnd in dem Standt der Verdambnuß ist. Dann der heylige Apostel Johannes schreibe diese Wort: Wen jemandt dieser Welt Güter hat / vñnd siehet seinen Bruder in Noth leyden / vñnd schleußt sein Hertz vor ihm zu / wie bleib die Liebe Gottes in ihm? Als spreche er / die Liebe Gottes ist vñnd bleibt bey einem solchen nicht. Vnd von diesen vnarmherzigen Herren / welche sich der Armen nicht erbarmen wollen / schreib der weise König Salomon also: Wer seine Ohren verstopffet für dem schreyen des Armen/ der wirdt auch ruffen / vñnd nicht erhört werden. Welche Reichen nun die Barmherzigkeit Gottes erlangen wollen / die müssen auch barmherzig sich gegen die Armen erzeigen / dann vnser Herr Christus sagt: Selig seindt die Barmherzigen/ dann sie werden Barmherzigkeit erlangen. Item machet euch Freude mit dem Reichthumb der Ungerechtigkeit / auff daß / wann ihr nun gebrechen haben werdet / sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel.

1. Joan. 3. 17

Prou. 12. 13

March. 9. 7

Luc. 16. 10

Das ander Werck der Barmherzigkeit ist / die Dürstigen trence / von diesem Werck der Barmherzigkeit ist / die Fremdling beherdigen: vñnd dis ist gleichfals ein nutzliches vñnd Gott wolgefälliges Werck / dann viele / in dem sie haben Fremdlinge beher-

Das 3. Werck der leiblichen Werck der Barmherzigkeit ist / die Fremdling beherdigen: vñnd dis ist gleichfals ein nutzliches vñnd Gott wolgefälliges Werck / dann viele / in dem sie haben Fremdlinge beher-

Gen. 18. 9. beherbergen wolle/ haben sie die Engel Gottes selbst
 Gen. 19. 2. beherbergt: gleich wie an dem Patriarchen Abraham
 vnd an dem Ioh. Iulien ist/ vnd eb. n. d. i. f. i. f. a. u. c. h.
 S. Paulus / in d. i. e. n. w. o. r. t. e. n. : V. e. r. g. e. s. s. e. t. n. i. c. h. t.
 Heb. 13. 2. g. a. s. t. f. r. e. y. z. u. s. e. y. n. / d. a. n. d. u. r. c. h. d. a. s. s. e. l. b. i. g. e. h. a. b. e. n.
 etliche Gott wolgefallen / vnd ihnen un-
 wust die Engel beherbergt. S. Paulus ver-
 manet auch die Römer zu der Beherbergung / vnd
 Rom. 12. 13. sonderlich vñ den Bischoffen erfordert er diß Werk
 Tit. 1. 8. welche Spiritüer bewen / oder zu solchem Bau helf-
 sen / die seyndt Bräcker daß die arme Leut vnder
 ein Dach kommen / vnd beherbergt werden / die son-
 sten vnder dem bloßen Himmel liegen / vnd verder-
 ben müßen. Lasse ihm ein jeglicher die Spiritüer
 befohlen seyn / vnd helffe dieselben entweder von
 newem erbawen / oder wo sie abkommen / widt erumb
 erneuern. Vnser H. Er. Christus spricht: Wer
 Mat. 10. 40. euch auffnimbt / der nimbt mich auff. Item /
 Luc. 6. 28. Mit demselbigen Maaß damit ihr messet /
 wirdt man euch messen. Darumb / gleich wie
 du deine Thür für den Armen zuschleußt / also wirdt
 dir auch vnser H. Er. Christus thun / wan du zu ih-
 me kommen wirst / vnd sagen: H. Er. / H. Er. thue
 Mat. 25. 11. vns auff / so wirdt er antworten: Warlich
 ich sage euch / ich kanne ewer nicht. Awer zu de-
 nen / welche die Armut beherbergt haben / wird vn-
 ser H. Er. Christus am Jüngstentag sagen: Ich
 bin ein Gast gewesen / vnd ihr habt mich be-
 herbergt / kompt her / ihr Gebenedeyten meis-
 nes Vatters / besitzet das Reich / das euch
 bereit ist von Anbeginn der Welt.
 Das vierde Werk der Barmhertzigkeit ist / die
 Nackenden bekleiden. Da S. Marimus einest ei-
 nen Armen bekleidet / erschiene ihm der H. Er. mit
 eben demselbigen Kleyde / vnd sprach: Marimus /
 noch ein Taufsting hat mich mit diesem Kleyde be-
 deckt. Wir lesen in der Apostel Geschicht von einer
 Act 9. Jüngerin / mit Namen Tabitha / daß sie den Witt-
 wen Köck vnd Kleyder gemacht habe. Tobias be-
 Tob. 11. 19. kleidet gleich als die Nackenden: wie auch Job
 sprach: Habe ich jemandt verachtet / der für
 gangen ist / vnd kein Kleyde hat gehabt /
 vnd den Armen ohne Deck gehen lassen.
 Luc. 3. 10. Dieses Werk ist vns auch von dem H. Tauffer Jo-
 hanne befohlen worden / dann er sagt also: Wer
 zween Köck hat / der gebe dem der Keinen
 hat.
 Das fünffte Werk der Barmhertzigkeit ist / die
 Mar. 15. 36. Kranken besuche: vnd diß Werk ist vnserm Her-
 ren Christo aneheim / vnd will es reden / als habe
 man ihn selbst besuche / vnd alle Tritt vnd Schritte
 die wir nach dem Kranken thun / die werden von
 den heiligen Engeln gesehen / vnd von vnserm Her-
 ren Christo belohnet. Darauf sehen wir / wie vn-
 recht die jenzigen thun / welche ihre Dienstbotten in
 ihren Krankheiten / wie die Hunde liegen / vnd sie
 sterben vnd verderben lassen / vnd nicht einmahl zu
 ihnen kommen / vnd sehen wie es ihnen gehet. Der
 Ecl. 7. Sohn Syrach sagt also: Laß dich nit verdries-
 sen den Kranken heimzusuchen / das macht
 daß man dich würde lieb haben.
 Das sechste Werk der leiblichen Barmhertzig-
 keit ist / die Gefangenen besuchen / vnd sie erledigen /
 das ist / mann sol die schuldigen vnd vnschuldigen
 Gefangenen besuchen: die vnschuldigen Gefange-
 nen / welche nichts verschuldet haben / sol man also

besuchen: mann sol sie auß der Gefängnuß erledi-
 gen / wann geschehen kan: seyndt sie aber böß / vnd
 liegen in gebürden Haftten / so sol man sie nit
 erledigen / sondern sie nur besuchen / vnd zur Reu-
 vnd Buß ihrer Sünden vermahnenn / vornemblich
 wann sie vmb Leib vnd Leben gefangen liegen / vnd
 sol zu ihnen sagen / daß sie ihre große Schmach vnd
 den Todt / welchen sie leyden müssen / Gott für ihre
 selbst eygen Sünde auffopfern wollen. Der H. Ap-
 He. 20. 34. postel Paulus lobt die Hebrer / daß sie Wiltleyden
 mit den Gefangenen gehabt. Dergleichen sprichet
 Hebr. 13. 3. er: Gedencket der Gebundenen. Also besuche
 man auch die Gefangenen / wan man zur sie bittet:
 Ad. 12. 5. vnd hat die Kirche täglich ohne Underlaß Gott
 den Allmächtigen für S. Peter gebeten vnd ange-
 ruffen.
 Das sibende Werk der Barmhertzigkeit ist / die
 7- Todten begraben: wegen dieses Werckes wurde der
 froime Tobias gelobt: Da du betrest mit Thra-
 Tob. 12. 14. her / sprach der Erzengel Raphael zu ihm:
 vnd die Todten begrubest / liehest dein Es-
 sen stehen / vnd verbargest die Todten des
 Tags in deinem Haus / daß du sie zu Nacht
 vergrubest / habe ich dein Gebert für Gott
 getragen.
 Dieses Werckes halber werden von David / die
 von Zabab in Galaad gepriesen / mit diesen wortenn:
 Gesegnet seyt ihr dem H. Er. / daß ihr sol-
 che Barmhertzigkeit an ewerm Herin Saul
 gethan / vnd ihn begraben habt / so thu auch
 an euch der H. Er. Barmhertzigkeit / vnd
 Treu / vnd ich wil euch auch Genad thun /
 daß ihr solches gethan habt. Welche nun sol-
 che Werck der Barmhertzigkeit an den Armen ge-
 than / den wird mit eben demselbigen Maß gemess-
 sen werden / das ist / es wirdt ihnen Barmhertzigkeit
 widerumb hie vnd dort widerfahren. Hast du
 nun die Hungerigen vnd Durstigen gespeit / vnd
 geräncket / so wirstu vber der Tzfel Christ in seinem
 Reich gespeit / vnd geräncket werden. Hast du be-
 herbergt / so wirstu widerumb herber / finden: has-
 tu die Nackenden bekleidet / so wirstu angezogen
 werden / mit dem Kleyde der Unsterblichkeit / vnd
 mit dem gülden Stuck der ewigen Glorij vnd Herr-
 lichkeit. Hast du die Kranken besucht / vnd bist zu den
 Gefangenen kommen / Gott werde dich widerumb
 an jenem Tag mit allen Genaden heimsuchen / vnd
 werde dir geben in deinem Schick eine volle gerück-
 te vnd gerückte vnd vberflüssige Maß.
 Der geistlichen Wercken der Barmhertzigkeit
 seyndt gleich als sieben / vnd werden in folgendem
 Verstein begriffen: Corripe, suade, doce, dimitte,
 solare, fer, ora. Das erste Werk der geistlichen
 Wercken der Barmhertzigkeit ist / corripere, das ist /
 die Sünder straffen: das ander ist / suade, den
 Zweiffelhaftigen recht rathen: das drit ist / doce,
 die Vnwissenden lehren: das vierde ist / dimitte, be-
 nen die vns beleidigen / gern verzeihen: das fünffte
 ist / solare, die Betrübten trösten: das sechste ist / fer,
 das Vnrecht mit Gedult leyden: das sibende ist /
 ora, für die Lebendigen vnd Todten bitten. Die
 nun diese Werck der Barmhertzigkeit üben / die
 werden auch Barmhertzigkeit erlangen / wie
 vnser H. Er. Christus selbst
 bezeugt. March. 5. 2

Am

Am vierdten Sonntag nach der Heiligen Dreysfaltigkeit.

Die vierdte Sermon. Wider die Vnbarmherzigen/welche die Leut wider Billigkeit vnd Recht schinden vnd schaben / stöcken vnd blocken / vnd sie auffsaugen / vnd ihnen das sätze abtrüngen.

Ober die Wort:

Darumb seydt barmherzig/wie ewer Väter auch barmherzig ist. Luc 6. cap. v. 36.



Ich Herren vnd Edelleut/ vornehmlich bey den Lutherschen / denen alles zu wenig werden will / schinden vnd schaben / stöcken vnd blocken ihre arme Vnderthanen / vnd saugen sie noch darzu bis auff die Deme auß / da ist keine Erbarmung / vnd darff auch niemand nicht sagen: ja auch ihre selbst eigne Predicanten nicht: sagt einer etwas / so ist es vor der Thür sein / vnd heist: Tolle grabbarium / das ist / schaff dich forth. Doch nichts desto weniger wil ichs in Gottes Namen wagen / vnd wider die Vnbarmherzigkeit predigen / Gdtt gebe ich verdiene gleich Dank oder Vndanck / mit Ditt / man wölle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

Wir nennen vns Christen / das ist / Christi Nachfolger / die wir der Lehr vnd dem Exempel vnsern Herren Christi nachfolgen sollen vnd wollen: wir seynd keine vnbarmherzige Türcken. Nun hat vns aber vnser Herr Christus gelehrt barmherzig zu seyn / da er in dem heutigen Euangello also sagt: Seydt barmherzig / gleich wie auch ewer Väter barmherzig ist. Dese gleichen hat sich vnser Herr Christus vber das Elendt des gäncken Menschlichen Geschlechts / also / vnd dero massen erbarmet / das er knechtliche Gestalt an sich genommen / vnd in den Todt für vns gangen ist. Aber jetzt zur Zeit haben viel Herren vnd Edelleut / den Namen / das sie Christen / vnd wollen auch solchen Namen haben / aber es wil sich keine Christliche Ader bey ihnen regen / vnd sehen lassen / sie seynd wohl ihren Vnderthanen / vnd den andern Leuten härter / als die Türcken ihren Vnderthanen / sie beschweren ihre Vnderthanen wider alle Recht / mit neuen Fröhnen / Zinsen vnd Steuern. In dem Francklandt gehets bey vielen vom Adel also zu / ihre arme Vnderthanen müssen ihnen ein ganze Wochen fröhnen / vnd die Sonntag müssen sie ihnen borten gehen: sie saugen die armen Vnderthanen auß / das sie baldt weder schwimmen noch baden können / da ist kein Erbarmung / da gedenccken sie nicht an das was vnser Herr Christus in dem heutigen Euangello spricht / da er sagt: Seydt barmherzig / wie ewer Väter auch barmherzig ist. Wan es ihme ein armer Mann Naht / vnd Tag blutlichen sauer läst worden / vnd arbeit weiblich / vnd isst gar vbel darbey / so kommen nachmahls solche Bluthunde / vnd schinden vnd schaben / vnd saugen sie ihme dasselbige / welches ist im blutlichen sauer worden / mit falschen Practicken vnd Gewalt / wider Gott / Ehr / vnd Recht ab / da ist kein Barmherzigkeit. Es ist ein gewöliche grobe Sünde / wann einer einem armen Christen / seinen sauren Schweiß also ohne einige Erbarmung vnbillich abtrüngen vnd abnimbt: dann / so derjenige / welcher nit Barmherzigkeit gegen seinen Nächsten erzeiget / ein vnbarmherzig Vertheil empfangen wird / wie der heilige Apostel Jacobus bezeuget wie wird es alsdann den jenigen ergehen / welche nicht allein keine Werke der Barmherzigkeit ihren Vnderthanen erzeiget / sondern ihnen noch das sätze / vnd ihren sauren Schweiß / wider Gott / Ehr / vnd Recht abgerungen vnd abgenommen haben. Eben in diesem Spirital liegen auch krank / vnd handeln wider die Barmherzigkeit / welche mit dem Juden pfeiff gehen / vnd irem Nächsten das sätze mit vnbillichen Wucher / Zinsang vnd Betrug abschweifen: wie da auch die Tyrannen / welche tyrannisch mit den Leuten vmsgehen / dieselbe ohne vrsach / auch wol wegen der Wahrheit in die Gefengnuß legen / sie verfolgen / verjagen / ransontieren / auch wol gar vmbbringen: als da seynd die Strassenrauber vnd Freybeuter / das Strassenrauber vnd Freybeuter seyndt zwey paar Hosen vnd eines Tuchs.

Als Jezabel die gottlose Königin vnbarmherzig vnd tyrannisch mit Naboth vmbgäntz / vnd ihn vnschuldig steinigen / es / straffe sie Gdtt also vnd dero massen / das auff demselbigen Acker / darauff sie den Naboth hatte steinigen lassen / die Hunde ihr Blut / essen mußten: solchs solte auch ihrem Man dem Achab widerfahren / darumb / weil er allein bereit verwilliget hatte: als er aber Bussthere / verurtheilt / so schone die Gdtt der Herr seiner / aber Gottes Zorn war so groß darüber / das er Engliück in sein Hauß kommen ließ / vnd siebenzig seiner Söhne gerödet waren. Der vnbarmherzige Knecht / welcher sich vber seinen Mitknecht nicht erbarmen wolte / wardt den Heynigern oberantwortet / bis das er bezalet alles was er schuldig war. Die vnbarmherzige vnd tyrannische Obrigkeitern solten sich billich setzen an dem Exempel Roboams / denselbigen langten auch seine Vnderthanen an / er solte ihnen das schwere Joch etwas leichter machen / er aber gab ihnen zur Antwort: sein Väter habe ihnen das Joch schwer gemacht / er aber wolte es noch schwerer machen / vnd sein Väter habe mit Seyffeln geschlagen / er aber wolte sie mit Scorpionen schlagen: darauff entstandt ihme groß Jammer vnd Engliück / dann das Volk waiff ihme seinen Kennemeister Adoram zu todt / vnd mußte Roboam gen Jerusalem fliehen / vnd fiel Israel von ihme ab. Also ist noch zur Zeit bey den vnbillichen Herrschaffen vnd Obrigkeitern / welche die Leut halten gleich wie die Hunde / kein Gütlich noch Segen mehr / da will alles zu wenig werden. Der Pharao / welcher auch die Kinder Israel mit Vnbillichkeiten betrangte / vnd sie nit wolte gehen lassen / wardt von Gott mit viel vnd mancherley Plagen heim gesucht / vnd kam endlich in dem Nothen Meer vmb: vnd dero gleichen Exempel / wie Gott die jenigen / welche das Volk vnbillich bezalet / get haben / gestürzet hat / weren viel mehr anzusehen / wan die Predigert nicht zu lang würde. Der Job erzeuht

Jacob 2. 13.

Reg 21. 10.

Mat. 18. 7. 4.

Reg 12.

Exodi. 14.

erzhet auch / was die unbarmhertzigen Tyrannen für groß Unglück oberkommen werden / da er also sagt: Das ist das Theil eines gottlosen Menschen bey Gott / vnd das Erb der Tyrannen / **Mat. 27. 13.** daß sie von Gott nehmen werden / würdt er viel Kinder habē / so werde sie des Schwerts feyn / vnd seine Erben werden des Brots nicht saet haben / seine vbrigen werden in den Todt begraben werden / vnd seine Wittwen werden nicht weynen. Derhalben will ich die Unbarmhertzigen hiermit ermahnen haben / sie wollen Christi Lehr vnd Exempel folgen / vnd barmhertzig / vnd nicht unbarmhertzig seyn / Amen.

Am vierdten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 5. Sermon. Daß die ordentliche weltliche Gericht von vnserm Herrn Christo mit nichten verbotten / sondern billich sollen gehalten werden / wider die blinden Widertäuffer.

Über die Wort.

Richter nicht / so werdet ihr nicht gerichtet: verdampft nicht / so werdet ihr nicht verdampft.
Luc. 6. cap. v. 37.



IJe Widertäuffer lehren vnd sagen / man solle ganz vnd gar kein Gericht halten / vnd niemand richten / vnd solches wollen sie bewelsen mit den Worten / da vnser Herr Christus selbst sprich: Richter nicht / so werdet ihr nicht gerichtet: verdampft nicht / so werdet ihr nicht verdampft. Vnd dahero komit auch / daß ihnen viele ein Gewissen darüber machen / daß sie im Gericht sitzen / vnd Recht sprechen sollen. Weil aber die Widertäuffer diesen Spruch ganz falsch verkehren / vnd deuten / als wöllt ich die Wort vnsern Herrn Christo recht auflegen / vnd lehren vnd erweisen / daß die ordentliche weltliche Gericht von vnserm Herrn Christo nicht verbotten / sondern billich sollen gehalten werden. Gott gebe darzu sein Genad.

hat? dann zwo Huren traten für den König / vnd die eine sprach: Ach mein Herr / ich vnd dieß Weib wohneten in einem Haus / vnd ich lag bey ihm im Haus. Vnd ober drey Tag / da ich geboren hatte / gebar sie auch / vnd wir waren bey einander / daß kein Frembder mit vns war im Haus / ohne wir beyde. Vnd dieses Weibs Sohn starb in der Nacht / dann sie hat ihn im Schlaf ertruckt / vnd sie stundt in der Nacht auff / vnd nahm meinen Sohn von meiner Seiten / da deine Magd schlief / vnd legte ihn an ihren Arm / vnd ihren todten Sohn / legte sie an meinen Arm / vnd da ich des Morgens auffstunde / meine Sohn zusagen / da war er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn an / vnd erfandte / daß es nicht mein Sohn war / den ich gebohren hatte. Das ander Weib sprach: Es ist nicht also / wie du redest: Mein Sohn lebt / vnd dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: du leugst / dein Sohn ist todt / vnd mein Sohn lebt: vnd zancfeten also vor dem König. Vnd der König sprach: Holet mir ein Schwerdt her: vnd da das Schwerdt vor den König bracht war / sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theil / vnd gebe dieser die helffte / vnd jener die helffte. Da sprach das Weib / deren Sohn lebte / zum König: (dann ihr mütterlich hertz wardt bewegt vber ihren Sohn) Ach mein Herr / gebt ihr das Lebendig / vnd tötet es nicht. Jene aber sprach dargegen: es sey weder mein / noch dein / man sol es theilen. Da antwortet der König / vñ sprach: gebt dieser das Kind lebendig / vnd tötet es nicht / dann die ist sein Mutter. Vnd dieß Urtheil erschallt vor dem ganzen Israel / das der König gefället hatte. Der heylige Geist lobt auch hoch das Gericht / welches der heylige Prophet Daniel vber die zwey Eltsten / die das fromme Weib die Susannam fälschlich belogen / vnd zum Todt verdammten / gehalten hat. Darbey siehet man / wie kahl die Widertäuffer bestehen / in dem sie die Gericht verdammten. Der heylige Prophet Dauid spricht: Richter den Armen / vnd den Waisen / vnd helfft dem Demütigen vnd Dürfftigen zum Rechte. Wie kan man aber

Reg. 3. 17

Luc. 6. 17

Exo. 18. 24

2 v. 13.

Deut. 23. 11

Deut. 17.

Exodi 18.

Dan. 4.

Psal. 81.

min den Waisen richten / vnd dem Demütigen zu recht helfen / wann man nicht richten dürffte / wie die Widerräuffer fürgeben.

1. Eintr. Die Widerräuffer aber geben für / vnd sagen / vnser Herr Christus spricht: Richter nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet / verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet.

Notwert. Darauß antwort ich also: Vnser Herr Christus lehret erstlich / daß wir barmhertzig seyn sollen / gleich wie auch Gott vnser himmlischer Vatter barmhertzig ist. Vnd setzt nachmahls die Weißheit zu / wie wir barmhertzig seyn sollen / vnd spricht vnder andern: Richter nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Nuñ ist aber das ordentliche Gericht / wann ein ordentlicher Richter vnd Vertheilpacher nach den fürgeschriebenen Rechten billich vnd recht vrtheilt / nicht wider die Barmhertzigkeit / sondern ein Werk der Barmhertzigkeit / dann er hüfft ja dem vnbillich Bettangeten / vnd wider alle Rechte beschwören wider zu dem selbigen Vnd erzehlet Gott das rechte Richter für ein Werk der Barmhertzigkeit / da er spricht: Richter recht / vñ nach der Wahrheit ein jeglicher thue an sein Bruder Güte vñ Barmhertzigkeit. Darumb da vnser Herr Christus spricht: Richter nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet / verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet. Da redet er von dem liederlichen Vertheilen vnd Verdammen: als wann einer vber ein Ding vrtheilen will / vnd gehet ihn dasselbig nit an / ist seines Amtes nicht / vnd richtet von ander Leute Leben vñ Sitten / vnd gehet ihn in der ganzen Welt nichts an / oder richtet liederlich auß fehlbaren Zeichen / vnd auß Haß vnd Neyd: Also vrtheilte der König Toaltia den H. Bischoff Callium liederlich für einen verhoffenen Pfaffen / wegen seines rothen Angesichts / vnd selches war ein fehlbar Zeichen / dan er war von Natur roth. Dergleichen haben die zu Malta ein liederliches Vertheil von S. Paulus gefäht: dann da S. Paulus nach erlittenem Schiffbruch in dieselbe Insel ankam: Vnd S. Paulus ein Häuffen

Zach. 7.9. Reisser zusammen raffet / vnd leget es außs Jerow: Tam ein Vatter von der Sitz her auß getrochen / vnd sprang Paulus an sein Hand: da aber die Leuth sahen das Thier an seiner Hand hangen / sprachen sie vnder einander: dieser Mensch muß ein Mörder seyn / welchen die Nach nicht leben läßt / ober gleich dem Meer entgangen ist. Vnd diß schnell vnzeitig vnd liederlich Vertheilen vnd Richter ist grose Sünde / vnd wird von vnserm Herrn Christo in dem heutigen Euangelio verboten.

Greg. lib 2 Dial. c. 6. Zum andern wenden die Widerräuffer eyn / vnser Herr vnd Seligmacher habe all dieweil er noch auß Erden gangen / niemand richten noch vrtheilen wollen: dan einer auß dem Volck sprach zu ihm: Meister / sage meinem Bruder / daß er mit mir das Erb theile: er aber sprach zu ihm: Mensch / wer hat mich zum Richter vber euch gesetzt. Die Schrifftgelehrten vnd Pharisier brachten ein Weib im Ehebruch ergriffen vnd stellten sie öffentlich dar / vñ sprachen zu ihm: Meister / diß Weib ist jetzt auff frischer That im Ehebruch ergriffen. Moses aber hat vns im Gesetz gebottē / solche zu steinigen: was sagest du nach dem sie aber nach einander hinauß gangen / vnd Jer

sus vnd das Weib allein blieben sprach Jesus zu ihr: hat dich jemand verdampt: sie aber sprach: Herr niemand: Jesus sprach / so verdamme ich dich auch nit / gehe hin vnd sündige fürter nicht mehr. Weil dan nun vnser Herr Christus niemand hat richten noch verdammen wollen / sprechen die Widerräuffer / so wird ja das Richteramp vngebührlich / vnd ein sündliches Ampt vnd Standt seyn.

2. Eintr. Darauß antworte ich den Widerräuffern also: Wir Catholischen lehren nit / daß vnser Herr Christus ein weltlicher Richter auß Erden gewesen: da wir wissen wohl / daß vnser Herr Christus selbst gesaget hat / er sey nit kommen / daß er die Welt richte / sond daß er die Welt selig mache. Nuñ hat aber vnser Herr Christus derwegen nit richten noch vrtheilen wollen: nicht als wan der Richter vnd billichmessige Vertheilpacher Standt vnrecht / ober ein sündlicher Standt were / sondern er wolte den andern ordentlichen Richtern nit fürgreiffen / darumb fragte er das Weib / ob sie jemand verdammet hette: will sie aber sagte / es habe sie niemand verdampt: so sprach er / will ich dich auch nicht verdammen: als spreche er / ich will deiner ordentlichen Obrigkeit / vnd dem ordentlichen Richter nit fürgreiffen: verdampt dich die nicht / so will ich dich auch nicht verdammen. Dergleichen sprach vnser Herr Christus zu dem / welcher begehret / er solte zu seinem Bruder sagen / daß er mit ihm das Erb theile: wer hat mich zum Richter vber euch gesetzt? Als spreche er: Gehe zu ordentlichen Richtern: Ich bin nicht zum Richter gesetzt / vnd will auch nicht Richter zwischen euch seyn. Vnd wann das Richteramp ein sündliches Ampt were / so würde vnser Herr Christus damals / weil er gute Verfaß vnd Gelegenheit hatte / darvber geprediget haben. Weil aber solches nit beschehen / so können wir nit gesehen / wie die Widerräuffer dazu kommen / daß sie den Richterstandt verdammen.

Zum dritten wollen sich die Widerräuffer also stellen / die Richter vnd Amptleut nehmen biß weilen Beschent / vnd richten nach Günsten.

Dis widerlege ich den Widerräuffern also: es ist kein Standt / so heylig / der nit bißweilen mißbraucht wirdt. Der Apostelstandt war ein heyliger Standt / vnd waren nur 12. Aposteln / dannoch ward er mißbraucht / vnd ein Veräher darvnder. Wan dann nuñ der Standt als baldt ein sündlicher Standt / vnd nicht zu dulden were / so müste man alle gottselige Stände abschaffen / vnd als sündliche Stände verwerffen. Die Widerräuffer meinen / ihr Widerräufferstandt vnd Leben sey der beste Standt / vnd müssen doch selbst bekennen / daß sich viele darinnen vbel gehalten / vñ denselben Standt mißbraucht haben / vnd wirdt noch täglich mißbraucht. Wan dan nun alle die jenigen Ständ solten sündliche Ständ seyn / welche mißbraucht werden: / so müste auch der Widerräufferstandt ein sündlicher Standt seyn / her selbst eygen sagen nach / welches auch wahr ist / vñ bleibt. Darauß ertheimet / wie weit sich die Widerräuffer verketzt / in die den Mißbrauch der Richter strewenden: dann ob gleich eiliche Richter gefunden werden / welche Beschent nehmen / vnd vnrecht Vertheil sprechen: so ist derwegen der Richter vnd Schöpffen standt an im selbst kein sündlicher Standt / sond der Mißbrauch desselben Stands ist sündlich: vnd werden solche vnrechte Richter ihren verdieneten Lohn von Gott derwegen empfangen / dann also steht geschrieben: Versuche sey wer Beschent

Ioan. 8. 44

Ioan. 11. 49

Ioan. 3. 17.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Notwert.

Gen. 27. 25 Geschenck nimbt / das er die Seelen des vns
schulbigen Bluts schlegte. Vnd wann wir the-
ren gleich wie die Widerkäufer / vnd hielten kein
Gericht / vnd huffen dem Armen nicht / warzu er sug
vnd recht / so theten wir grosse Sünde / dann wider
solche Leut stehet also geschrieben: Sie sprechen
kein Recht vber die Händel / so für Gericht
kommen: dem Waisen fördern sie kein Sach-
nit / vnd helfen dem Armen nit zum Recht /
solt ich sie dann vmb solches nicht heimlich
chen / spricht der H. Er / vnd sich mein Seel
nicht rechnen an einem solchen Volck wie dis
ist: Wt diesen Worten da vnser H. Er Christus
spricht: Richter nicht / so werdet ihr auch nit
gerichtet. Wirdt weder das geistliche noch das
weltliche Gericht in der Kirchen Gottes verboten /
oder auffgehbt. Siehe die sündt zwey Schwer-
ter / sagen die Aposteln: darauff Christus geant-
wortet / es ist genug. Durch die zwey Schwerter
seindt angeordnet worden die zweyerley Gericht /
nemlich die Geistliche vnd die Weltliche. Vnd
hat auch der H. Abbt Bernhard die zwey Schwer-
ter also dahin gedeutet. Vom geistlichen Gericht
meder S. Paulus da er den Corinthischen Müt-
tershender / auch Hymeneum vnd Alexandrum
in Wann erkläret. Vnd Christus da er spricht:
Mar 12. 47. Sages der Kirchen / höret er die Kirchen
nicht / so halt ihn als einen Heyden vnd Pu-
blicanen. Fürwar ich sage auch / alles was
ihr auff Erden binden werdet / sol auch im
Himmel gebunden seyn / vñ was ihr auff Er-
den lösen werdet / sol auch im Himmel loß seyn.
Von dem weltlichen Gericht vnd Schwert / wel-
ches die Dreyheit nicht vergebens führet / lesen wir

in der Epistel S. Pauli an die Römer am 13. Cap.
itel.
Mehr sprechen die Widerkäufer / man solle das
selbstig in dem Gericht nicht widerfordern / sondern
man solle vnd müsse das Vnrecht gedultig leyden /
weil vnser H. Er Christus spricht: Ich aber sage
enich / das ihr nicht widerstreben solt dem V-
bel / sondern / so dich jemand schlägt auf den
rechten Backen / so beut auch den andern
dar. Vnd so jemandt mit dir vor Gericht re-
chten oder habern wil / vnd dir deinen Rock
nehmen / dem laß auch den Mantel.
Aber hiermit hat vns vnser H. Er Christus nit
gebotten / das wir gang vnd gar nicht sollen dem
Vbel widerstehen / noch an dem Gericht rechten /
sondern er rathet vns noch solches wie ich an einem
andern Dreyfärer bewiesen habe / darbey ichs dann
auff dñmal bewenden lasse. Der König Josaphat
sprach zu den Richtern / welche er bestellet: Sehet
für was ihr thut / dan ihr haltet nicht des
Menschen / sondern Gottes Gericht. Wel-
dan nun das Gericht Gottes ist / so kan es ja nicht
sündlich noch verboten seyn / wie ihnen die Wide-
räufer träumen lassen vñ dichten. Der Sohn Sy-
rach spricht war: Stell nicht darnach / das du
Richter seyst. Er sagt aber cum cōditione, Du
mögest den auch die Ungerechtigkeit vñnd
Boßheit gewaltiglich hinweg thun / das
du nicht müßest dich entsetzen vor dem Ge-
waltigen. Vnd ist das Ampt der Richter / wann
sie sonsten recht vnd billich richten / ein Gott wolge-
fälliger Stand / welcher auch seine Belohnung
hat / sonderlich wann man Witwen vnd Waisen
recht richtet / vnd sie schützen vnd schirmet.

Rom. 13. 4.
Eintr.
Matt. 5. 39.
Abshnung.
2. Par. 19. 6
Ecl. 7. 6.

Bernhard
lib 4 de
confid ad
Euge.
1 Cor. 5. 5
2 Tim 1. 20

Am vierdten Sontag nach der Heyligen Drenfaltigkeit.
Dieselbte Sermon. Wie sich die Richter vnd Ampt-
leut verhalten sollen.

Über die Wort:

Richter nicht / so werdet ihr nicht gericht: verdampft nicht / so werdet ihr nicht verdampft.
Luc 6. cap. v. 37.

Pal. 110.



Er König vñ Prophet Das euch verderben. Verhaben wil ich hiermit Rich-
und sagt also: Erudimini qui ter vñnd Amptleut ermahnet / vnd gebeten haben /
iudicatis terrā. das ist / Laß sie wollen doch sich hiermit lehren vñnd straffen las-
euch züchtige vñ vnder- sen / vñnd lernen / wie sie sich verhalten sollen /
richten ihr Richter im welches ich sie hiermit außs kürzeste vñnd einfäl-
Landt. Vnd spricht wei- tigste lehren will. Vñ gebe darzu seine Ge-
ter: Dienet dem H. Erren nade.

mit Forcht / vnd frewet Zu einem rechteschaffenen Richter / welcher
euch mit Ditzern: ergreiff die Züchtigung / das Volck recht vnd der Gebür richten / vñnd sich
dasertwan der H. Er nicht zürne / vñnd ihr mit seinem Richter nicht veründigen will / gehö-
vom rechten Weg verderbet. Derhaben sol- ren vier Dinge: Erstlich muß er haben Gewalt zu
ten Richter vñ Amptleut nicht gedenden / sie sey- richten: vñ dieser Gewalt zu richten ist viererley.
en zu gut vñnd zu statlich darzu / das einfältige Die erste Gewalt ist die ordenliche Gewalt: die an-
Pfarer vñ Prediger wider sie predigen / vñnd sie der Gewalt ist / die delegirte Gewalt / welche einer
lehren / vñnd ihnen sagen solte / wie sie sich zuverhal- hat von dem ordenlichen Richter. Die dritte Ge-
ten. Dard sagt: Erudimini, dz ist / Laß euch sagen / walt ist / potestas arbitraria, die vermetliche Ge-
laßet euch lehren: vñnd sage die Dreyfach / warumb walt / welche einer daher hat / weil man ihn zu einen
ihnen Richter sollen sagen / vñnd sie lehren lassen / Richter erwöhlet hat. Die vierdt Gewalt ist / pote-
vñnd spricht: damit der H. Er nicht erzürne / stas accessoria, welche einer ober einen hat / der son-
vñnd ihr vom rechten Weg verderbt: als spreche er / sten seines Gebiets nicht ist: doch wil er vñnder
werdet ihr euch nicht lehren / vñnd nicht sagen las- setnem Gebiet gefreuet / hat er ihn auch mache in
sen / so wirdt S. D. Er vber euch erzürnen / vñnd seinem Gebiet zu straffen. Dis seyndt nun die vier
P ii Gewalt /

Gewalt / welche die Richter haben : vnd wann ein Richter einen Richter / vnd hat nicht eine auß den vterley Gewalt vber ihn / so sündiget er / vnd ist schuldig vnd verpflichtet die angewandte Kosten vnd Schaden beyden Theilen wider zuerstaten. Daher so siehet man / das die Amptleut vnrecht / vnd Sündlich / welche sich auch der Geistlichen vnderfangen / vnd vber sie richten wollen / vnd gehet jere / Gott erbarne es / by vielen Amptleuten also zu : es machen ihnen die Geistliche Sachen / die sie doch in dem geringsten nichts angehen / mehr zuschaffen / als ihr eygen anbefohlen Ampt : sie sehen auff die Geistlichen / vnd vergessen dargegen ihres Ampts : sie versuchschwängen die Pfarrer vnd Geistlichen / vnd wann sie die Geistlichen nicht würdlich zu Gast laden / oder sprechen die Geistlichen nicht / Ich will dir diß oder jenes schencken / veracht das ist / versuchschwäng mich nicht / oder ich will dir halbe Deut von den Pfarrergelassen geben / damit du mich bleiben lässest / so können Pfarrer sonst nicht bleiben / sie schänden vnd lästern die Geistlichen / vnd ihr göttliche Ampt / vnd predigen sonst auffso beste vnd meiste. Viel Amptleut haben den Brauch / sie essen vnd trincken mit den Geistlichen / vnd schencken sie dannoch darbey / ohn Angesehen / das sie den Wein vnd die Speiß / welche sie ihnen den Geistlichen abgessen vnd abgetruncken / noch in dem Bauch haben. Diese Amptleut thun grosse Sünde / sie vnderfangen sich mehrers Gewalts / als sie haben / vñ vnehren die Prelesterschaft / die sie doch zu ehren schuldig vnd verpflichtet.

Zum andern muß ein Richter nach der Warheit vnd wie ihm glaubhaft / als ein Richter fürbrachte wirdt / vnd nicht nach hören sagen / oder was ander Leut im Dad vnd Backbäncken auffgelesen / vnd ihnen zu Ohren getragen haben / richten / sondern sie sollen gewisse Zeugen vnd Kundtschafft einziehen / damit sie nicht vnrecht Vertheil sprechen : sie sollen auch nit als bald ein leichtfertiges Urtheil / ohn ein ges Bedencken fällen / doch sollen sie auch die Sach nit zu lang aufschieben / vnd den Partheyen vergeblichen Vnkosten machen. Der H. Prophet Moses saate zu seinen Richtern vñ Amptleuten also: Verhöret ewere Brüder / vnd richtet recht zwischen jederman / es sey Bruder oder Frembdling. Er spricht: Verhöret ewere Brüder. vertheilet keinen vnverhörtet Sach. Er sagt: verhöret ewere Brüder / das ist / laß sie für vnd ihr Nothturfft reden vnd fürbringen. Verhöret ewere Brüder / das ist / bestraget nicht die Leut / vnd heiß sie darnach wider vnverrichter Sachen heimlich gehen / damit sie das ihrige vergeblich versäumen / vnd verzehren / wie eitlicher Amptleut Brauch helt / welche fressen vnd sauffen / vnd die arme Leut drauffen stehen vnd ersterehen / vnd dannoch nicht fürlassen / welches grosse Sünde ist.

Zum dritten müssen die Richter vnd Amptleut nicht nach Sünften vnd Geschencken richten noch vertheilen / sonder nach der Form der sürgeschribenen Redre: sie sollen dem Armen so wol rechtsprechen / als dem Reichen / vnd dem Reichen so wol als dem Armen / darumb sagt der Heylige Prophet Moses: Kein Vnderchiede der Person sollet ihr im Gericht haben / sondern sollet den Kleinen hören wie den Großen / vnd kein Person fürziehen / dann das Gericht ist Gottes. Vnd sollen Richter kein Geschenck nehmen / dann Geschenck blenden die Weisen / vnd machen sie

als Seem / das sie nicht straffen können / wie die Schrifft sagt. Wirdt aber einer Geschenck nehmen / der ist allen Kosten vnd Schaden / darein er den / ober welchen er Geschenck / vnbilllich erklaeret hat / wider zuerstaten schuldig : die Geschenck aber / welche er genossen / ist er nicht dem / der sie vnbilllich geben / sondern dem / ober welchen er sie vnbilllich genossen hat / widerzugeben schuldig. Der H. Prophet Sammel war ein Richter vber das Jtraelische Volk vierzig Jahr / dannoch konte er sagen / das er nie kein Geschenck genossen hatte / darumb sprach er in gegenwart des Königs Sauls zu alle Volk also: Sehet ich bin da / redet von mir für dem Herrn vnd seinem Gesalbten / ob ich erwan Gewalt gethan / oder jemand vndertrücket / ob ich erwan auß eines Sandt Gaaben empfangen / so wil ich heut das verachten / vnd euch widergeben. Vnd sie sprachen. Du hast vns nicht Gewalt gethan / noch vndertrücket / hast auch nit genossen etwas auß einer Sandt. Vnd ist eine grosse Schande / das eitliche Richter vnd Amptleut vber den Christen gesunden werden / die Geschenck nehmen : wan es vnder den Juden oder Türcken were / so were es dannoch grob genug / vñ ist ein Wunder / das sich solche Richter nicht schämen / das sie Geschenck vnd Gaben nehmen. Die Richter sollen auch auff diese Form vnd Weis richten / sie sollen beyde Partheyen fürnehmen / vnd sie wohl verhören : sie sollen nicht ein Theil hören / vnd ihm geschwindt recht sprechen / vnd nachmahls / wan der ander Theil kompt / ihnen vberhochen / vnd ihnen sein Nothturfft nicht fürbringen lassen / oder ihnen geschwindt schrecken / das er nachmals verzagt wirdt / vnd seine Sach nit recht fürbringen kan. Wir lesen vom Alexandro Magno. das er allezeit habe pflegen zum Kläger zuzugewand / er wölle sein ander Ohr für den Beklagten auffbehalten. Vnd solche Weis zu richten ist auch bey den alten Römern gebräuchlich gewesen / wie S. Paulus saar: Ein Richter soll auch keinen offne einigen Ankläger richten noch verdammen.

Zum vierten wirdt das auch an einem Richter erfordert / das er habe vim executionis / das ist / Macht das Urtheil zu vollziehen / das ist / er sol nicht allein recht sprechen vnd vertheilen / sondern er muß auch dem jenigen / welcher er recht spricht / Macht haben zum Rechten zuverheiffen / damit das Urtheil vollzogen werde : als / es ist nit genug / das ein Richter für billich vñ recht erkent / der Schuldige solle den Creditoren vnd Glaubigern bezahlen / sondern er muß auch den Creditoren dazu behelffen seyn / vnd Macht haben ihm darzu zuverheiffen. Welche Richter nuh recht vertheilen werden / die werden grosse Belohnung davon habē : die aber vnrecht vertheile / die werden vngestrafte nit bleiben / vnd wann sie GO Erleich nicht allher getilich straffen wirdt / so wirdt er sie doch dort ewig zu finden wissen. Darumb sollen Richter vnd Amptleut ihnen lassen gesage seyn / was Josaphat zu den Richtern spricht / da er sagt : Sehet zu was jr thut / dan ihr haltet nicht des Menschen / sonder Gottes Gericht / vnd was ihr werdet richten / das wird vber euch selbst kommen / darumb laß die Forcht des Herren bey euch seyn / vnd hütet euch / vnd thut alle Dinge mit Fleiß / dan bey dem Herren vnserm Gott ist kein Vnrecht noch Ansehen der Person / noch annehmen des Geschencks.

Deut. 1. 6

Deut. 1. 17

Eccl. 10. 37
Exod. 13. 8
Deut. 16.

1. Reg. 16

Basil. ep. 54

Act. 25. 18

2. Pat. 19 6

Am

Am vierdten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die
 sßendte Sermon. Von dem Ampt der Kläger / wie sich
 Kläger verhalten sollen.

Über die Wort:

Nichtet nicht / so werdet ihr nicht gericht: verdampft nicht / so werdet ihr nicht verdampe.

Luc 6. cap. v. 37.

Mit nicht jemandt ge
 sehen / weil das Gericht vñ
 das Urtheilprechen vber
 aader Leuth gut / so möchre
 wan der Kläger sündigen /
 vñ vñrecht thun / der seinen
 Nachse im Gericht anlagt /
 als will vñ muß ich hiermit
 öffentlich lehren / wie sich Kläger verhalten sollen.

Das soll man anfangs wissen / daß ein großer
 Unterschied sey zwischen einem Anbringer / vñ
 zwischen einem Kläger: inter denunciarie & accu-
 sare. Ein Anbringer ist der / welcher ein Ding nütze
 für dem Richter anbringer / dem gemeinen Nutzen /
 oder dem / welcher gefreuet hat zum besten / vñ be-
 gert keine Nach noch Straff / wegen der angebrach-
 ten Sache / vñ dem ordentlichen Richter / vber te-
 men der gefreuet: vñ ein solcher Anbringer darff
 keiner Zeugen. Ein Ankläger aber / der verklagt
 für dem ordentlichen Richter den Beklagten /
 Straff vñnd Nach vber den Beklagten zubringen /
 vñ dieselb muß sein Klag vñnd Anbringen mit ge-
 wissen Zeugen beweisen. Das sol man auch hierbey
 mercken vñnd wissen / daß dreyerley Unterschied
 seyn zwischen den Freuel vñ Sünden: etliche
 seynd wider den gemeinen Nutz vñnd Wohlfahrt /
 primo & per se, als wann etliche sich wider einen
 Fürsten haben zusamte verbunden vñnd verschwö-
 ren / den gemeinen Nutzen zu verderben: item / wan
 einer falsche Müng schlägt / frem / Kerey vñnd derg-
 gleichen. Etliche Freuel vñ Sünden gerächen nur
 etlichen perna: Personen zu Schaden vñ Nachtheil /
 als Todtschlag vñ Diebstahl / wan er nit auff offe-
 net Straffe geschicht. Etliche Freuel vñ Sünde
 seynd nur wider den / der sie begangen / vñnd gerächen
 sonst nit einem zu Schaden / als Hurerey der schänd-
 liche Concubina / vñnd dergleichen. Nun seind diese
 dreyerley Sünde also beschaffen / ein weder si. seind
 geschehen / vñnd hat sich der / welcher sie begangen ge-
 bessert / vñnd thut sie nit mehr / od sie seind im Werck /
 daß sie albereit begangen werden / oder sollen baldt
 beschehen / vñnd begangen werden. Hierauff fallen
 vier Lehren / welche die Kläger in acht haben müß-
 sen / damit sie sich dar nach haben zurichten. Erstlich
 / wann die Sünd vñnd der Freuel allbeit besche-
 hen / vñnd nit mehr im Werck seyndt / so ist keiner
 schuldig / noch verbunden / sie anzubringen / noch
 des wegen für dem ordentlichen Richter zu klage / ob
 gleich solche Sünde wid die gemeine Wohlfahrt ist:
 als wann einer weiß / daß ein anderer falsche Welt ge-
 münge / vñnd Königen oder Fürsten nach dem Leben
 gestellt hat: wan er aber nun darvon abgelassen hat /
 so bistu nit schuldig solche anzubringen / noch des
 wegen zu klagen / es sey dann daß du von des wegen
 von dem ordentlichen Richter iuridice gefragt wer-
 dest / so mußt es als ein Zeuge gesehen / vñnd die
 Wahrheit zeugen / damit du nit ein falscher Zeuge
 seyst / der falsch Zeugnuß giebt.

Zum andern / wann die Sünde wider die gemei-
 ne Wohlfahrt / vñnd noch im Werck ist / oder sol ge-

sehen / so bistu schuldig / solches für dem ordentli-
 chen Richter zu klagen / wann du kanst / oder auff
 wenigste nur anzubringen: als du weiß / daß etliche
 dem Fürsten heimlich nachstellen / falsche Müng
 schlagen / Kerey seyn / vñnd dergleichen / wider ete ge-
 meine Wohlfahrt / vñnd Besen handeln: darumb
 mußt es für dem ordentlichen Richter entwed klagen
 od anbringen / doch sol man sie zuvor freundlich vñnd
 brüderlich vermahnen / lassen sie ab / so ist es wohl
 vñnd gut / vñnd ist man es also dem Richter nit
 zu klagen noch zu sagen verbunden / wo nit / so mu-
 st es dem Richter anzeigen / vñnd klagen: doch ist in
 etlichen Fällen nit allewege von nöthen / daß gute
 Vermahnungen geschehen vñnd vorgehen: als
 erstlich / wann wenig Hoffnung der Besserung ist /
 zum andern / wan grosse Gefahr ist bey der brüder-
 lichen Vermahnung / zum dritten / wan keine Zeit
 noch Gelegenheit ist sie brüderlich zu vermahnen.

Fürs drit / wann ein Sünd gleich wider ein pri-
 vat Person / vñnd einer priuat Personen großer
 Schade dar durch angefügt wird / vñnd solche Sun-
 de vñnd Freuel noch nit begangen / noch vollbracht
 ist / so sol der / welcher darumb weiß / sich obgeschrie-
 bener massen verhalten / das ist / er muß die Thäter /
 wans von nöthen / warnen: vñnd da solches nit statt
 findet / muß er es dem Richter anzeigen vñnd klagen:
 als du weiß / daß etliche einem nach dem Leben stel-
 len / darumb mußt du sie zuvor vermahnen / wans
 rath am ist / vñnd geschehen kan / im Fall aber gute
 Vermahnungen nit statt finden werden / bistu
 schuldig es dem Richter zu klagen oder anzugeben: as
 bei: da bist es der dritte Person / welcher sie nach dem
 Leben stehen / nit anzugeben schuldig (bist mußt
 also vorkommen / wann mans auß der Weich erfah-
 ren hat:) was man aber inn der Weich gehört /
 vñnd erfahren hat / darv darff man niemand etwas
 sagen: wan aber der Todtschlag allbereit beschehen
 ist / so bistu nit schuldig daron zu sagen / noch zu kl-
 agen / es sey dan daß du von dem Richter / wie droben
 gesagt / gefragt wirst.

Zum vierdten / wan die Sünde nit zu einem offe-
 nen / noch einem andern zu Schaden gerächen: als
 dann ist der Mensch schuldig / nach dem Gebort der
 brüderlichen Vermahnung / den Thäter des wegen
 freundlich zu vermahnen: wann Hoffnung ist / daß
 die brüderliche Vermahnung fruchtbar werde / oder
 es den Prelaten denunciatione fraterna angezei-
 gert / vñnd dergleichen anbringen solle / denunciatione
 fraterna, doch sol keiner die Sünde / welche aller-
 dings heimlich vñnd verborgen seindt / anbringen / es
 sey dan daß zuvor ein Gerucht darvon ist. Das sol
 man aber wissen / daß Geßliche seimen in caula
 mortis, das ist / in Malefis Sachen / die Leib vñnd Le-
 ben antreffen / anklagen sollen / sondern sie mögen es
 nit iuridice anbringen / mit der profection, sie
 bringen es nicht des wegen an / daß man solche Leut
 richten solle / sondern ihnen / oder einem andern / o-
 der der Gemein zum besten.

P H Ein

Ein Kläger aber/welcher sich in seinem Klagamprecht vñ der Gebühr verhalten wil/der muß sich also verhalten: erstlich muß er die Wahrheit halten/ vñ nit mit faulen Fischen vñ Lügen vmbgeben. Die Wahrheit aber bestehet darinnen/ daß er nichts anders klage vñ fürbringe/ als er innerlich in seinem Gewissen vñnd Herzen darfür hält/ vñnd recht seyn vermeynt. (Von deswegen ist in den Rechten außkommen/daß beyde Theilen Iuramentum calumniae, den Eyd für Geferten thun müssen.) Wan er aber fälschlich klage vñ fürbringe/so thut er Todesünde: vñnd wan es ein schwere Sach/ist er dem Gegenheil allen auffgewandten Schaden wider zuerstaten schuldig. Vñnd wann der Kläger im Anfang des Rechten vermeynet hat/er hab eine gerechte Sach/ nach dem er aber zu Aufgang der Sache befunden/ vñnd erfahret/daß er vnrecht habet/ist er schuldig allen Kosten vñnd Schaden dem Beklagten/darinn er ihn vnbillich geführt hat/wider zuerstaten: ja wan er mitten im Hader erfahret/daß die Sach anders als er vermeynt hat/beschaffen/ist er schuldig darvñ abzulassen. Die aber ihr Gegenheil falsch wider ihr eigen Gewissen/nur auß Haß vñnd Neyde anklagen/ die erfüllen die Maß der Juden/welche auch vnsern Herrn Christum fälschlich verklagen/von welchen in der Passion steht: Pilatus wußte wol daß sie ihn auß Neyde oberantwortet herten. Sie erfüllen auch die Maß der zween Eltesen/welche die frome Susannam fälschlich wegen eines begangenen Ehebruchs anklagen/ die auch ihren wohlverdienten Lohn bekommen haben.

Matth. 26.

Dan. 13.

gen vñ Anforderung/ da gleich die selbige billich maßig vñnd recht/ist/billiche Maß halten: vñnd fan ein Kläger auch sündigen/ da er seine gerechte Sach zu beweisen/falsche Zeuge führt/ vñnd ander lehret vñnd recht zuschweren/ vñnd vber die Dinge Zeugniß zu geben/darvon sie nichts wissen:vñnd als dann sündiget ein Kläger tödtlich/ ob er gleich zu der Restitution nicht verbunden/da er dahin/wie die Sach an ihm selbst intendirt ist.

Zum dritten muß der Kläger auch billichmäßige intention haben/ dan ob er gleich nichts anders als was billich vñnd recht ist/begert vñnd fordert/dasselbe ge auch auß billichmäßige weis/wan er es aber doch des Endis fordert/ damit er einem andern Schaden möge/ vñnd nit damit er das seinige wider bekomme/oder der Gemein zu gut dasselbige thut/so sündiget er/vñnd wans eine schwere Sach ist/so sündigt er tödtlich.

Zum vierden muß ein Kläger seine Sach außführen:desistere enim in media caula aut remittere se in probationibus, vt vincitur peccatū est, & illud vocatur p̄nariatio hoc est tergiversatio. Die Kläger möge auch lite pendente, vñnd da gleich ihre Rechtschandlung noch nit zum End gelauften vñnd können mit gutem Gewissen ire Sünde beichten/vñnd sich des hochwirdigen Sacraments des Leibs vñnd Bluts vnseres Herren Christi theilhaftig machen/dan weil sie vom Gerichte nichts anders begere als iustitiā, vñnd die Abheffung/ auch die Erstattung des Schadens/so sündigt er Begierheit an Leib/ Ehr ob Gut vnbillich zugesügt/ thum sie daran keine Sünde/ solang sie in diesen terminis bleibe/ vñnd nit in ihrem Herzen Haß oder Feindschafft tragen.

Am vierten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die 8. Sermon. Wie sich der Beklagte am Gerichte verhalten solle.

Vber die Wort:

Nichtet nicht/ so werdet ihr nicht gerichtet/ verdampt nicht/ so werdet ihr nicht verdampft. Luc. 6. cap. v. 37.



Wie sage gemeinlich/wan ein Kläger der am Gerichte zuhandlen hat/nit weiß/wie er sich verhalten sol/so erfahret er es/ man sagt jme/ aber er erfahret es oft mit seinem grossen Schaden/ Ich aber wil die Beklagten sicherlich ohne Schaden htermit lehren/ wie sie sich verhalten sollen. Gott gebe darzu sein Genad.

Wan ein Person am Gerichte angeklagt wirdt/ wegen zeitliches Guts/ vñnd er in seinem Gewissen nicht anders weiß/ als daß solches sein ist/ so thut er nit Sünde/da er sich gleich verantwortet/ vñnd sich dem Kläger gerichtlich widergesetzt/ es werde gleich zu Aufgang der Sachen zugesprochen/ wem es wolte: doch wil einer also conscientiosus seyn/ vñnd gedencen/vñnd sagen/ Ich wil mich nicht viel mit dem Kläger vmb das zeitliche Gut zerreiben/ vñnd zanken/vñnd ob es mit gleich mit Gerichte vñnd Rechte zugesprochen werde/ so möchte erwan ein vnrecht Urtheil gefält werden: derwegen wil ich das Gut/darumb mich der Kläger anspricht/ ihm lassen vñnd schencken/ damit ich mein Gewissen nit beschwere/ noch jme vrsach vber mich zuzürnen gebe. Der nun das gebede vñnd thet/ der handelte recht vñnd wohl daran/ vñnd verdienete viel dar mit bey Gott: doch ist niemandt darzu verbunden/ sondern vnser Herr Christus hat vns nur darzu gerathen/da er spricht:

Matth. 5. 40

So jemandt mit dir vor Gerichte rechten o-

der hadern will/ vñnd dir deinen Rock nehmen/dem laß auch den Mantel. Doch nichts desto weniger/wann der Beklagte in seinem Gewissen oberzeugt/ daß der Kläger einen billichmäßigen Zuspruch zu ihm hat/ so thut er grosse Sünde/ wann er den Kläger vmbspränget/ vñnd allerley Aufsucht suchet/ vñnd Aufschub mache/ vñnd ist aller Kosten vñnd Schaden/ in welchen er den Kläger des wegen gebracht hat/wider zuerstaten schuldig. Vñnd sündigen die Beklagten schwerlich/welche wider ihr eygen Gewissen dem Kläger läugnen/ vñnd dem Kläger vnbillichen Vnkosten machen/ daß er mit schwerem Vnkosten zu führen/ vñnd ihn oberweisen muß. Vñnd seynd die verklagte Personen schuldig/ ihrem ordentlichen Richter/ wann sie rechtmäßiger weis/von ihm gefragt werden/ auff alle vñnd jede Puncten vñnd Articula richtige Antwort zu geben/ wie der Achan gethan hat/dann da Josua zu ihm sprach: Weiss Sohn gib dem H. Erren dem Gott Israel die Ehr/ vñnd bekenne vñnd zeige mir an was du gethan hast vñnd verbirge nichts. Da antwortet Achan: Warlich ich habe gesündigee Gott dem H. Erren/ also vñnd also habe ich gethan. Gleichwohl ist der Beklagte nicht schuldig alle seine Sünde vñnd Mißthat vor dem weltlichen Richter zu bekennen/ sondern allein die/ vñnd welcher willen er angeklagt/vñnd offentlich berüchtigt worden/

101uay

worben/oder darrion starcke indicia vnnnd Vermin-
nung vorhanden: es soll auch der Richter nichts
heimlich vnnnd verborgen ersuchen/ noch aussu-
schen/ dann diese vnnnd dero gleichen Sachen die nit
lautmätig worden / oder außgebrochen / gehören
zwar in die Reich die dem Priester geschicht / da
man nichts von tödlichen Sünden verhalten muß/
aber dem Richter in sein Ampt gehören sie nicht.
Der Beklagte ist auch schuldig für dem Richter/
wann er wie billig vnnnd recht geheischen vnnnd gela-
den worden zu compariren vnnnd zu erscheinen / vnnnd
dem Richter schuldigen gehorsam zu leyhen/ dahero
seyndt in den Rechten soadertliche Straffen wieder
diejenigen / welche für dem ordentlichen Richter
nicht erscheinen wollen/ recht vnnnd wol verordnet/

daß nemlich vnter anderem den Ungehorsamen
zu einer Straff auff des gehörigsten Theils sey-
ten erkandt werde. Es soll auch keiner vnwillig
darüber werden / wann er verklagt wirdt / vnnnd ge-
dencken er sey zu gut darzu / daß er verklagt werde /
sondern er soll es mit Bedulte eragen / auch da er
gleich vnbillig verklagt wirdt/ dann solches ist ihme
verdienstlich bey Gott dem Allmächtigen / vnnnd
seyndt viel heilige Leuth vnschuldig verklagt wor-
den als die Susanna der Patriarch Joseph / der
heilige Prophet Daniel / ja vnser Herr Jesu Christi
vnnnd seine Aposteln selbst/ du bist
ja nicht besser als die
selben.

Dan 19.
Gen 39.
Dan. 6.
Luc. 23. 8.

Am vierdten Sontag nach der heiligen Drenfaltigkeit.

Die 2. Sermon. Von dem Ampt der Zeugen/wie sich Zeu-
gen verhalten sollen.

Ober die Wort:

Richter nicht so werdet ihr auch nicht gerichtet/ verdampft nicht so werdet ihr nicht verdampft.
Luc. 6. cap. v. 37.



Je Wort Christi da
er spricht/richter nicht
so werdet ihr auch nit
gerichtet / verdampft
nicht / so werdet ihr
nicht verdampft / sol-
ten auch diejenigen / wel-
che falsche Zeugnis wie-

seinen Augen erblicken / vnnnd sahe wie vbel es den
zweyen Zeugen ergangen war / schlug er in sich selb-
ber / vnnnd bekennet frey daß sie alle drey mit falschem
Schwern am Bischoff sich veründiget / vnnnd ih-
me vnrecht gerhon hetten / schöpffet auch darüber
eine solche herliche Reue / daß er ihme darob das
Gesicht mit stein weynen verderbet / vnnnd blinde
wurde. Etliche Leuth die geben gar zu leichtfertige
Zeugnis wieder ihren nechsten / das ist sie zeugen/
vnnnd sagen von ihrem nechsten / was sie von ihme ge-
sehen / oder gehöret haben / ohne Noth / das ist es
hilfft niemande nichts / vnnnd hat auch niemande des-
sen Zeugnis begeret / noch sie darumb gefragt / diese
thun vnrecht daran / wann es dinge seyndt die nur
wieder ihren nechsten vnnnd dessen guten Namen
seyndt / dann sie handeln wieder die brüderliche Lieb /
vnnnd ist einer schuldig des andern seine Schande zu
zudecken / vnnnd was er vnehelichs von ihme höret/
oder siehet / ohne Ursach / oder Nothfall nicht zu
sagen / darumb spricht der weise König Salomon/
sey nicht Zeuge ohne Ursach wieder deinen
nechsten / diß muß man also verstehen / wann ein
Sünde schon geschchen ist / vnnnd der Thäter hat
sich gebessert / vnnnd du weißt vmb solche Vbelthat/
niemandt aber bedarff deiner Zeugnis / vnnnd frage
dich auch niemandt auff dein Eyde / so bistu nicht
schuldig von solcher Vbelthat zu sagen / oder Zeug-
nis darvon zu geben / wann du aber von dem or-
dentlichen Richter auff dein Eyde darumb gefragt
wirst / so mußt du die Wahrheit sagen / was du gehö-
ret oder gesehen hast / damit du nicht falsch schwö-
rest / oder einen falschen Eyde thust / wann aber
jemandt deiner Zeugnis bedarff / Gott gebe der
Thäter habe sich gebessert oder nicht / so soltu
Zeugnis darüber geben / da du gleich nicht dar-
zu erfodert werdest: also / zween hadern am Ge-
richt / der eine bedarff deiner Zeugnis / vnnnd wo
du ihme nicht Zeugnis gibst / so leydet er grossen
Schaden auch in einer gerechten Sach / vnnnd
wann er nun von dir vnnnd deiner Zeugnis gleich
nicht weiß / so soltu ihme auch vngefragt / vnnnd nicht
darzu gebetten / Zeugnis geben / vnnnd dich erbit-
tig machen / du kommest vnnnd wollest ihme mit
D. iiii Warheit

der ihren nechsten geben / für Augen haben / dann sie
seyndt ein Vrsach / daß vnrecht die heil gespro-
chen werden / derhalten will ich hiermit lehren von
dem Ampt der Zeugen / wie sich Zeugen verhalten
sollen.

Ein Zeuge der auff sein Eyde gefragt wirdt / der
soll vnnnd muß die Wahrheit sagen vnnnd ist ein gewis-
se grosse Sünde / wann einer vff sein Eyde gefragt
wirdt / vnnnd falsch Zeugnis wieder seinen nechsten
gibt / vnnnd sagt dinge / die nicht also ergangen noch be-
schehen / oder leugnet dinge / die beschehen seyndt /
vnnnd solches ist in dem adren Gebot hart verboten/
da Gott also sagt / du solt nicht falsche Gezeug-
nis geben wieder deinen nechsten: der weise
König Salomon spricht also: ein falscher Zeuge
wirdt nicht vngestrafft bleiben / vnnnd wer
Lügen redet der wirdt nicht entrinnen: die
falsche Zeugen welche wieder die fromme Susa-
nam falsch Zeugnis geben / würden getödtet. Euse-
bius beschreibet vns ein erschrockliches Exempel
von dreyen Zeugen / welche wieder den Bischoff
Darellum falschlich gezeugt / vnnnd von dem gerech-
ten Gott öffentlich gestrafft worden / dann als
der erste Zeuge sprach / wann er nicht wahr rede/
so solte ihnen das Feuer verbrennen / ist darauff ein
Feuer dahem außkommen / dardurch er samyt
Hauß vnnnd Hoff / vnnnd mit allem Gesinde gang vnnnd
gar verbrunnen / vnnnd da der ander Zeuge gesagt / ist
mein Zeugnis nit wahr / so straff mich Gott mit ei-
ner Kranckheit / die meinen ganzen Leib frese / vnnnd
verschreißt er als bald durch eine grausame Kranck-
heit von den Füßen an bis zum Kopff nach seinem
gehonem Wunsch / vnnnd Schwur außscheinlich
verzehret worden / endlich da der dritte Zeuge meldet
im Fall sein Zeugnis nicht wahr wirt / solt er gn

Exod. 20.
16:
Prou. 19. 5.
Dan. 12. 62.
Eusebius
lib. 6. Ec-
cl. 11. 11.

Prou. 14.

Wahrheit Zeugnis geben/ vnd thun die jenigen vnrecht/ welche da einer ihres Zeugnis darff/ vnd sie fragt/ ob sie ihme Zeugnis geben wolten/ wieder ihr eigen Gewissen sagen/ sie könten ihme kein Zeugnis geben/ man solle sie nicht auff ihr Eydt vnd Pflicht für einem Gericht abhören lassen/ sie haben nichts gesehen/ noch gehöret/ sie wissen nichts/ da sie doch darumb wissen/ allein sie wollen kein Eydt schweren/ sie syndt in dem schandlichen Wohlthun der Wiedertäufer/ welche meynen ein jeder Eydt schwür der auch nichtlichfertig geschehe/ sey sündig/ aber solche theuren keine Sünde/ wann sie gleich auff ihren hohen theuren Eydt die Wahrheit sagen/ sie thün aber Sünde/ daß sie glauben/ vnd meynen ein jeder Eydt sey ein Sünde/ vnd irem nechsten die Wahrheit nicht zeugen wollen/ Es syndt auch etlicher Zeugen Zeugnis vngültig/ vnd solche sollen nicht zugelassen werden/ als die so im Geistlichen Bann/ vnd eynliche Leuth/ vnd Zeugen welche Partheysch/ vnd wann dergleichen Zeugen in dem Gericht fürgeschlagen werden/ sollen allwege die Procuratores des Gegentheils darwider handeln/ vnd sollen auch keine Zeugen abgehört werden/

den/ sie seyen dann erstlich dem Gerichte fürgeschlagen/ vnd von einem erbarn Gerichte rüthlich erkandt worden/ vnd soll ein Zeuge sich wol bedencken vnd fürsehen/ daß er nicht vnrecht Zeugnis gibe/ was er nicht gewiß weiß/ das soll er auch nicht für gewiß zeugen vnd sagen/ vnd sprechen er wisse es nicht gewiß/ vnd da ein Zeuge sich nach gethanem Zeugnis erinnern würde/ daß er vnrecht gezeugt/ das er doch nicht leicht thun solle/ so solle er solches dem Richter widerumb anzeigen. Vnd wann ein Zeuge welches eine greuliche Sünde ist/ Geschenck genommen/ vnd falsch Zeugnis geben hat/ so ist er zwar die Geschenck nicht wiederzugeben schuldig/ aber doch ist er schuldig vnd verpflichtet dem Gegentheil/ wieder tollchen er falsch Zeugnis geben hat/ allen beschwegen ihme auffgerungen Kosten vnd Schaden wieder zu erstatten/ wann einer aber Geld genommen hat/ damit er die Wahrheit zeugen möchte/ der ist dasselbige Geld dem der es geben hat/ wieder zu geben schuldig/ dann man ist schuldig ohne Geld die Wahrheit zu zeugen.

Am vierdten Sontag nach der heyligen Drensfaltigkeit.

Die 10. Sermon. Von dem Ampt der Advocaten vnd Procuratorn an dem Gericht.

Über die Wort:

Richtet nicht so werdet ihr auch nicht gerichtet/ verdampt nicht so werdet ihr nicht verdampt. Luc. 6. cap. v. 37.



Je Advocaten vnd Procuratores an dem Gerichte halten sich auch nit allewege wie sie blich solten: wann aber nun solches ohn geantet an ihnen bleib/ meyneten sie/ es were alls recht vnd wol bey ihnen gehon/ vnd besserten sich nichts/ sondern blieben in ihren Sünden/ vnd führen darinnen fort/ weil ich aber die Personen des Gerichts hiermit nacheinander zuermanen/ vnd der Gebühr zu strafen/ mir fürgenommen hab/ als woll vnd muß ich auch an die Advocaten vnd Procuratores vnd sie lehren vnd erinnern/ was ihr Ampt sey/ Gott gebe darin sein Genade.

gründlich erschreit/ daß seine Sach die er angenommen/ nicht gerecht sey/ so soll er sie auffgeben/ daß es auch gleich mitten in der Sach vnd Litis contestatio zu beyder seyde/ beschehen ist/ er ist aber nicht schuldig noch verbunden dem Gegentheil solches zu sagen/ daß nemlich seine Sach/ die er angenommen/ nicht gerecht sey/ aber viel Advocaten vnd Procuratores jetzt zur Zeit haben (lächder) den Brauch wann sie gleich gewiß wissen/ daß die Sachen welche sie vertreten vnrecht seyn/ vnd sie dieselben verlieren werden/ so erstben sie doch ihre Princtipal gar wol/ vnd syrechen es habe kein Noth/ es habe kein Befahr/ sie machen ihnen keinen Zweifel daran/ sie wolten die Sach erhalten/ vnd solches thun sie nur ihres Bewins halber/ welches greisse Sünde ist.

1. Die Advocaten sollen nicht allein die Sach der Reichen/ welche ihnen die Verurteil wärdentlich füllen/ vnd grosse Besoldung geben können/ vertreten/ sondern sie sollen gleich so wol vnd seyndt schuldig der armen Sach die ihnen nichts geben können/ anzunemen: die aber der armen Sachen vornemblich/ aber wann den armen viel daran gelegen/ vnd sonst kein ander Advocat noch Procurator da ist/ der die Sach vertreten kan/ dann gleich wie man schuldig ist/ vnter etner Todtsünden Allmosen zu geben/ also sündigen auch die Advocaten tödlich/ welche den Armen nicht dienen wollen.

Zum dritten sollen auch die Advocaten vnd Procuratores gelehrt genung seyn/ vnd sündigen die jenigen/ welche sich zu einer Sachen gebrauchen lassen/ vnd seyndt nicht gelehrt genung darzu/ vnd wann sie eine gerechte Sachen durch ihr Ungeschicklichkeit verlieren/ so seyndt sie ihren Princtipal alles wieder zuergängen schuldig/ desgleichen sollen auch die Advocaten fleißig studiren/ vnd den Sachen in den Büchern nachsuchen/ vornemblich wann sie sehen/ daß die Sach schwer ist/ damit sie durch ihre Fahrlässigkeit ihre anbefohlene gerechte Sachen nicht verlieren.

2. Zum andern sollen die Advocaten vnd Procuratores keine vnrechte Sachen die sie gewiß wissen/ daß sie vnrecht ist/ annehmen/ dann die das thun/ die sündigen tödlich/ wann aber die Sach zweifelhaft/ vnd sie nicht wissen/ welcher Theil recht oder vnrecht hat/ kan ein Advocat eine Sach annehmen/ da sie gleich vnrecht ist/ so balde er aber siehet/ vnd

Zum vierdten sollen die Advocaten vnd Procuratores billiche Weise ihre anbefohlene Sachen zu erhalten/ brauchen/ sie sollen die Käyserliche Rechte vnd Ordnung nicht in einen vnrechten Verstand ziehen/ quamvis possunt sequi opiniones probabiles doctorum in legum interpretatione varias/ desgleichen sollen sie auch nicht falsche Rechten ansetzen

stehen / welche nun diese Weis der Rechten nicht halten / die sindigen tödlich / vnd seynde dem Gerechtigkeit die Kosten vñ Schäden / welche ihnen deswegen aufgerungen werden / wieder zu erstatten schuldig / vnd sagt Gott wieder solche Advocaten also / wehe euch die ihr böses gut / vnd gutes böse heisset / die aus Finsternus Licht / vñ aus Liecht Finsternus machen / die aus sauer süß vnd aus süß sauer machen.

Eh. 5. 20.

5.

Luc. 10. 7.

Zum jauffen ob es gleich wol billich vnd recht ist / daß die Advocaten vnd Procuratores ihre eheliche Bestallung vnd Nahrung haben sollen / weil ein jeglicher Arbeiter seines Lohns würdig / so sollen sie doch die Leut nicht vbernehmen / noch biß auff den letzten Grad schinden / wie es dann viel aus ihnen diß falsch viel vbermachen / empfangen Gelt von beyden Partheyen / vnd wie das Rینگlein in der Waage sich auff die seyen neiget / wo mehr belieget / also lencken sie sich dahin / vnd schlagen sich zu dem Theil wo mehr Gelt vnd Gewinns ist / da brauchen sie ihr Manuwerck / vnd Zungenwors berey waidlich: Man sagt ein Rosschinder habe emest eine solchen Berhalt vñer Wegen angetroffen / vnd mit diesen Worten gegrißet / glück zu / Gott ehre das Handw. rck / als aber dieser Gruß dem Procurator verschmacht / sprach der Schinder / ey lieber ich bin dir wol gemäß ja vnd einen Gradt besser / ich schinde die vñ vernünftigen lebendige Menschen.

Die Advocaten vnd Procuratores sollen auch ihren Principals nicht vñ ein Theil ihrer Anforderung als vñ den halben / vñ vñ den dritten / vñ den vierden Theil / oder dergleichen dienen / dann solches ist in den Rechten ausdrücklich verboten.

Die Advocaten vnd Procuratores sollen sich auch nicht mit zu vielen Handlungen vberladen / darumb stehet in der Keyserlichen Cammergerichts Ordnung ausdrücklich / das die Procuratores mit mehr Sachen annemen sollen / dann sie anrichten mögen / daransich sich dann der Cammerrichter vñ der Besizer zu Zeiten erkundigen soll / auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen / wie viel ein jeder Sachen hab / daransich sie bey ihren Pflichten die Wahrheit anzugehen schuldig / vnd so sie bestanden / daß etwan einer mit Sachen zu viel vberladen / als dann demselbigen befehlen solches seinen Sachen mit Fleiß abzuwaren / vñ so lange biß daß solche Sachen zum Theil erderrt andere neuen Sachen / sonderlich ohne Vorwissen des Cammerrichters vñ der Besizer mit anzunemen / damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores vñ viele wñlen der Sache nicht verfürger / oder aufgeschalten / vñ die Sachen vñer die Procuratores etlicher massen eingehait / vñ dardurch desto mehr beforder würde.

Endlichen sollen auch die Procuratores getrew vñ fleißig seyn / appelliren wann appellirens von nöthen / probiren wann probirens von nöthen / antworten wann antwortens von nöthen ist / vñ dergleichen / vñ ihren Partheyen nichts zu gefahr verseumen / nicht mit dem Geegensheit heuchlen / noch ihnen heimlich letzen / od Beheiß so sie von den Partheyen empfangen / oder Vñerziehung d Sachen die sie von ihnen selbst mercken werden / ihrer Partheyen zu Schaden offenbaren / noch einigerley falsch / Gerechtigkeit noch vñrecht brauchen / welches ihnen auch alles bey ihren Eydten vñ Pflichten hart eingebunden wirdt / vñ sollen ihrem geleyteten Eydte zum treulichsten nachsege / vñ sich wol erinern / was sie geschworen / dann sie haben einen Eydte zu Gott vñ seinen Heiligen in ihrer Partheyen vñ ihr selbst eygen Seel geschworen daß sie glauben / vñ vermeynen eine gute Sach zu haben / vñ daß sie auch keine vñnotürliche vñ gefährliche Vñschub der Sachen begeren / vñ so oft sie in dem Rechten gefragt werden / die Wahrheit nicht verhalten sollen / noch wollen / auch daß sie in ihren Sachen niemant anders / dan denjenigen so das Recht zuläßt / Ichs geben oder verheissen wollen / damit sie die Urtheil erlangen / vñ erhalten mögen.

Aber Gott erbarme es / viele Advocaten vñ Procuratores schweben die Sach auff / als sie jmer können / wie man dan sagt / daß das ein schlechter Procurator seyn muß der mit ein Sach se / en oder wann sig Jahr auffstehen köne / ehe man ad lics cōtellationem komme / darnach dreyßig Jar biß der Sentens ergehet / nach geseltem Sentens etliche Jar biß die Execution erfolget / wer kan das auffstehen / wie viel kömen vñ ihr Haab vñ Gut / vñ verrecken ihren gangen Verret / wie viel sterben vñ verberben rechtsloser Weis / daraus erwachset / daß man die Gericht fleucht / vñ jederman will sein selbst Richter seyn / vñ das Kanrecht brauchen / wie dan aus dem Lus bald Vis werden kan / wann man nur einen Buchstaben versezet / daher kompt auch daß der starckere den schwächeren in Sacl schenbr / vñ daß einer dem andern das seinige mit Gewalt nimbe / vñ läßet ihnen darnach rechnen vñ sechen / vñ hin vñ her laufen / beati possidentes fleißig seynde die Inhaber vñ Besizer des Guts / vñ welches man verthet / syren sie / daß ehe man solche Gesellen aus der gewaltsamen Possesse hebt / gehet Zeit Ziel vñ Vntosten darauff / vñ wann der Handel gar einen glücklichen Ausschlag bekompt / so wirdt ein gültige Conuulsion angeordnet / darbey d beländige Theil seines Rechts sich begeben / vñ etwas anschlücks dahinden lassen muß / vñ solches ist ein grosse Sünde / vñ seynde alle diejenigen / welche Hülf / Rath / vñ Vorschub darzu geben / daran schuldig.

Am vierdten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

11. Sermon. Wie sich die Notarien verhalten sollen.

Ober die Wort:

Richtet nicht so werdet ihr auch nicht gerichtet / verdampft nicht so werdet ihr nicht verdampft.

Luc. 6. cap. v. 37.



En Gerichten vnd rechnen ist jeder Notarius weis vñ wissen soll / wie er sich zu verhalten / vñ was sein Ampt sey / vñ soll auch keiner zu einem Notarien angenommen werden / der nicht weis was sein Ampt sey / dann sie müssen zu vor examiniert werden / vñ wo sie in dem Examen nicht bestehen / so sollen

so sollen sie nicht zu gelassen werden / doch nichts desto weniger will ich sie allhier ihres Ampts erinnern / deren gütlichen Hoffnung vnd Zuversicht sie werden demselbigen desto fleißiger nachsehen / S. D. er gebe darzu sein Genadt.

Drey ding werden an einem Notario erfordert. Erstlich muß er gelehrte genug seyn / vnd Bescheid wissen / wie er sich in seinem Notariat Ampt verhalten solle / vnd muß zu sehen / vnd Fleiß ankehren / daß er demselbigen also nachkomme / dann wann er etwas auß Unwissenheit vnd Fahrlässigkeit in einem Instrument außläßt / das einem Schaden bringet / so ist er schuldig denselbigen Schaden wieder zu kehren / da hielft kein Entschuldigen für / als wann ein Notarius ein notwendige Saal der Zeugen mit in das Instrument gesetzt / oder den Tag / oder das Jahr vergesen hat / oder wann ein Notarius ein Testament gemacht / da der Testator nicht guter Verwunfft war / oder weil er nicht gewist hat / daß ein Testator guter Verwunfft seyn müsse / oder wann ein Notarius nicht mit Fleiß erkündiget hat / ob der Testator guter Verwunfft sey / wie ihm sonst gebührt hette.

Zum andern muß ein Notarius getrew seyn / vñ seine Treu stehet in folgenden Worten vñ Stücken. Erstlich soll er kein falsch Instrument machen / in welches er dinge geschriben / vñ schreibe die nicht wahr / noch sich also zugestanden haben / da aber einer solches thun würde / so were es ein grosse Sünde / vnd Wubensstück / obligans ad restitutionem / vnd were dem Weltlichen Nachschick hart zu straffen.

Zum andern soll ein Notarius in den Worten aufrichtig seyn / vnd reyne vñ klare Wort brauchen / daß es ist offi viel daran gelegen / præcipue in causa criminali. wann die Sach mit diesem / oder jenem Wort erzelet wirdt / wann dann nun ein Notarius nicht reyn in den Worten ist / vñ die Sach anders erzelet / als sie an ihm selbst beschaffen ist / etiam quantum ad quantitatem & qualitatem criminis so sündiget er grob / vñ ist schuldig den dardurch gefügten Schaden wieder zu erstatten.

Zum dritten befehlet die Treu des Notarij darin. Wann er ein wahres vñ aufrichtiges Instrument gemacht hat / so soll vñ muß er das Register wie mans nent bey sich behalten / vñ dasselbige nicht einem andern geben / es sey dann daß er etwan einem andern eine Copie gebe / wann aber ein Notarius das Register von sich geben hat / vñ erstattet einem andern ein Schade darauß / so ist der Notarius den selbigen Schaden widerumb zuergängen schuldig.

Widerumb wann der Notarius das Instrument bey sich behelt / soll er nicht allein ein kurze Verzeichnis behalten / daß etliche Notarij pflegen / die Sach nur auß aller kürzest auß ein Scharte / oder in ein Protocoll außzusprechen / vñ ertzenden / vñ volgzusehen / das Instrument nicht / damit sie einen Tag desto mehr Instrumenten machen können / manchmal aber wann sie Zeit vñ Weill haben / so volgzusehen sie es / vñ machen ein ausführlich Instrument / aber darauß stehet denjenigen / welchen das Instrument angehöret grosse Gefahr / daß

wann ein solcher Notarius stirbe / che er das Instrument außführet / so würde solche Verzeichnis für ein Instrument nicht passiren / vñ sündigen also die Notarien.

Zum fünfften sollen die Notarij die Instrumente / welche von ihnen begeret werden / nicht verhalten / da aber einem etwas an einem Instrument gelegen / vñ begeret es von dem Notario / vñ der Notarius wolte es ihm nicht geben / vñ verheletere dasselbige / sprechen / er habe niemahls kein solch Instrument gemacht / so there der Notarius daran grosse Sünde / vñ were schuldig den Schaden dem der das Instrument von ihm begeret abzulegen. Weiterumb ist ein Notarius schuldig / da es gleich keiner von ihm begeret / wann ein Instrument bey ihm liege / denjenigen die es antriff / oder denjenigen / welchen etwas in dem Testament beschriben / vñ ihnen noch nicht wie billich seyn solte / gehandreichet ist / darvon zusagen / vñ zum fordersten denen welche Executoren seynd / vñ daran seyn müssen / daß des Testators Willen erfüllet werde / dann wofers es der Notarius nicht offenbarer / vñ dardurch des Testators Willen nicht erfüllet wirdt / als ist die Schuld niemands anders als des Notarij / sie sollen es aber nicht denen allein offenbaren / die ihnen nur Geld geben / bey denen es nachmal verzwiegen / vñ nicht liegen bleibt / vñ dem Willen des Testatoris nicht nachgelebet wirdt / sondern sie sollen das Testament auch denjenigen welchen darinnen vermacht ist / offenbaren / doch sollen sie die Heimlichkeiten / vñ das welches ihnen in geheim angertawet ist / nicht offenbaren. Zum dritten wirdt von einem Notario erfordert / daß er Gerech seyn / vñ solches in zweyen Stücken. Erstlich in dem Instrument selbst / nachmal in der Belohnung. Erstlich sol ein Instrument selbst also gerecht seyn / daß er kein Instrument mache vber vngbürtliche vñ sündliche dinge / als er soll kein Instrument machen vber Wucher vñ dergleichen. Zum andern muß ein Notarius also in dem Instrument selbst getrew seyn / er soll kein Instrument vber verbottene dinge machen / als er soll kein Instrument vber den verbottenen Wucher / noch auch wieder die Freyheit der Kirchen machen / da einer vber darüber there / der sündigere tödlich / vñ dardurch wol verdienet / daß ihnen der Bischoff in den Geistlichen Bann there. In der Belohnung soll ein Notarius also sich gerecht erzeigen. Erstlich soll er von den dingen nichts nemen / von welchen sichs nicht gebühret etwas zunemen / in dem Concilio Tridentino ist verordnet worden / daß ein Schreiber in den Handlungen / welche die Priestertliche vñ Geistliche Weihen anlangen thun / nichts nemen soll / auch nicht für Dimissorien / noch für die Testimonia / wann er sein Jahrbestallung von dem Bischoff hat / wo er aber dieselbigen gleich nicht hat / so soll er doch nicht mehr als die zehende Theil eines Soltgüdens darvon fordern / vñ ob nun gleichwol ein Notarius von den andern Instrumenten eine gebühliche Belohnung fordern mag / so soll er doch die Leutz nicht vbernehmen / sondern ein billichs forderer / vñ sich darmit bezahlen lassen.

Am

Am vierten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

12. Sermon. Wie die Wort zu verstehen sehen da vnser HERR vnd Seligmacher in dem heutigen Euangelio also sagt: gebt so wirdt euch gegeben ein volle getruckte gerüttelte vnd vberflüssige Maß wirdt man euch in eweren Schoß geben/Luc. 6. cap. v. 38.



Iese vier Wort nemblich ein volle getruckte gerüttelte vnd vberflüssige Maß werden von de gemeinen Volk nur dafür angesehen/ als seyen sie Synonima / das ist gleich bedeutene Wörter / aber es hat nicht allein ein jedes aus diesen vier Wörter seine besondere Bedeutung / sondern ein jedes aus diesen vier Wörtern hat auch drey Bedeutung / vñ wann der gemeine Mann wisse / was treffliche vnd nützliche Lehren hinder diesen vier Worten stecken / so würden sie sich freuen / vñnd mit lust deren Auslegung anhören / will derhalben hiermit lehren / wie die Wort zu verstehen seyen / da vnser Herr vñ Seligmacher in dem heutigen Euangelio also sagt / gebt so wirdt euch gegeben / eine volle getruckte / gerüttelte vnd vberflüssige Maß wirdt man in eweren Schoß geben / mit dem man wolle mich mit Gedult anhören / so sahe ich an in dem Namen Gottes.

im guten / Etliche geben nicht allein vberflüssige ding vmb Gottes Willen / sondern auch ein Theil deren dingen die sie selbst bedürffen / vñnd leben desto schlechter / damit sie den Armen guts thun können / derogleichen der Zacharius gethon / welcher sagt / HERR die helffte meiner Güter gib ich den Armen / vñnd solches Exempel haben wir auch an dem heiligen Bischoff Maruno / welcher ein stück von seinem Mantel einem Armen geben hat / So viel nun diese anlangen thut / sagt vnser Herr Christus / sie werden ein gerüttelte Maß / vñnd Belohnung empfangen / das ist sie werden mehr vñnd größere Belohnung als sie gebet vñnd gehofft / vberkommen / dann der heilige Prophet Esaias spricht / kein Aug hats nie ohne dich / Gott gesehen / das du bereyter hast denen die dich erwarten / Etliche verlassen vñnd geben alles den Armen / vñnd folgen bloß vnserm Herrn Christo / derogleichen die heilige Aposteln gethon / welche alles verlassen haben / vñnd Christo nachgefolget seyndt / vñnd diese seyndt die rechte vollkommene Leut / welche nicht allein die Gebott / sondern auch die Nach Gottes erfüllen nach den Worten vnser Herrn Christi / da er spricht / woltu vollkommen seyn / so gehe hin vñnd verkauff was du hast / vñnd gibs den Armen / vñnd diese werden ein vberflüssige Maß empfangen / das ist sie werden nicht eine Freude vñnd Herrlichkeit nach der Maß gleich wie die andern haben / sondern sie werden die andern weit vbertreffen / dann wie S Paulus spricht / ein Stern hat einen Unterschied von dem andern in der Klarheit / also auch die Auferstehung der Todten / vñnd diese werden in dem höchsten vñnd vornembsten Dris vñnd Stell bey Christo seyn / vñnd die andern richten werden / dann vnser Herr Christus spricht selbst / warlich sage ich euch / das ihr / die ihr mit mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt / da des Menschen Sohn sitzen wirdt vff dem Stul seiner Herrlichkeit / werdet ihr auch sitzen auff zwölff Stülen / vñnd richten die zwölff Geschlechter Israel / auch werde dieser vollkommene Menschen Herrlichkeit wunderbarlich seyn / vñnd wirdt allen Verstand weit vbertreffen nach den Worten des Propheten Esai der also sagt / du wirst dann sehen / vñnd vberhandt nemen / vñnd dein Hertz wirdt sich verwundern.

Vnser Herr vñnd Seligmacher beschreibet mit diesen angezogenen Worten / was für grosse Belohnung wir empfangen / wañ wir Allmosen geben werden / vñnd spricht / gebt so wirdt euch gegeben werden vñnd seze vierley Belohnung darzu / welche die jenigen / so Allmosen geben / empfangen werden / vñnd spricht / ein volle getruckte gerüttelte vñnd vberflüssige Maß wirdt man in eweren Schoß geben / vñnd dis hat dreyerley Deutung vñnd Auslegung. Erstlich wirdt es verstanden nach der Dedmung deren die da geben / dann etliche geben ein Theil der vberflüssigen Güter der Armen / vñnd also geben sie mit alle / sondern sie folgen Glicht dem Befehl Christi / da er spricht / doch so gebt Allmosen von den vberigen / vñnd dis seyndt die gemeinen Menschen / welche in dem Esstande vñnd in der Welt leben / so viel nun diese anlangt / spricht vnser Herr Christus / es werde ihnen eine gute / das ist eine b. l. t. Maß geben werden / vñnd würden würdige Belohnung alhier vñnd in dem künftigen Leben empfangen / Etliche aber geben alle vberflüssige Güter ihres Lebens vmb Gottes Willen hin / nach den Worten Christi da er spricht / wer zweyen Köck hat / der gebe dem der Keinen hat / vñnd wer Speiß hat / der thue auch also / durch den einen Rock werden verstanden die dinge so zur Nothurfft des Lebens gehörig seyndt / durch den andern Rock werden die vberflüssige dinge verstanden / vñnd diese seyndt etwas vollkommener als die vortigen / vñnd solgen dem Gebott / aber nicht dem Rath Christi / vñnd seyndt vollkommener weder die ersten / ein solcher ist gewesen der fromme Tobias / dann der selbige reichet den frembtlingen vñnd Judengenossen allen Lebenden / vñnd gieng täglich durch all sein Geschlecht / vñnd erlöset sie / vñnd gab einem jeglichen von seinen Gütern so viel als er vermöchte / vñnd so viel nun diese anlangt / so haben sie / vñnd vberkommen eine getruckte Maß vñnd Belohnung / also daß nichts lares daran ist / dann sie werden allen haben mit Gütern erfüllt / darumb sagt Dauid / Der dein Begierde erfüllet

Zum andern können die obgeschriebene Wort vnser Herrn Christi auff die Jaal der Belohnung gen gebauet / vñnd recht vñnd wol aufgelegt werden / dann Gott gibt seinen Knechten / welche Werke der Barmhertigkeit vñnd der Fromkeit thun / als sie Güter / daß sie seine Kinder werden / wañ sie aber seine Kinder / so seyndt sie auch Erben / wie der heilige Apostel Paulus sagt : Es seyndt aber vierley Belohnunge / vñnd vierley Güter / welche vnser Gott zu einer Belohnung gibt als die Güter des Glücks / die Güter der Natur / die Güter der Genade / vñnd die Güter der Glory / so viel

Luc. 11. 41.

Luc. 11. 11.

Tob. 7. 19.

Psal. 101. 5.

Luc. 19. 8.

Esai. 64. 41. 1 Cor. 13. 9.

Mat. 19. 27.

1. Cor. 15. 41.

Mat. 19. 28.

Esai. 60. 5.

Luc. 6. 38.

Rom. 8. 17.

dig

die Güter des Glückes anlangt / als da seynde zeitliche Reichthumb / Ehr / vnd dergleichen / so nennet vnser Heyland: Christus dieselben ein gute / das ist eine vollkommene Maß / dann vnser Herr Christus gib den / welche Almosen geben / so viel das sie zu Auffenthaltung ihres Lebens genung haben / also das sie damit zu Frieden seynde / von dieser Wiedergeltung redet auch der weise König Salomon / da er spricht / erliche theilen ans / ihr eygen Gut vnd werden immer reicher / vnd vnser Herr Christus spricht / sie werden es hundertfältig wieder nehmen / das hundert bedeutet eine ganze vnd vollkommene Zaal / vnd will vnser Herr vñ Seligma her damit anzeigen / das mans vollkommen vnd soviel bis er genung hat wieder nehmen werde / aber die Sünder vnd Geizhals / welche keine Almosen geben / die haben auch kein gute noch vollkommene Maß / dann sie seynde nicht zu Frieden mit dem das sie haben / darumb steht in dem Buch Salomons Ecclesiastes genant also geschrieben / der Geizig wirdes Geld nimmer sat. So viel aber die Güter der Natur anlangt / als da seynde Gesundheit / Stärck / Lehrsamkeit / Geschicktheit / vnd dergleichen / als nennet vnser Herr Christus dieselben eine getruckte Maß / als dann sagt man sey ein Sexter getrüct / voll seygen / was nichts läres darinnen ist / darzwischen Luft bleiben könne / die Sünder aber haben keine Maß / welche von den Gütern vñ Gaben der Natur getrüct voll ist / dann es seynde viele läre Dirs bey ihnen / in welchen sich der Wind der eyreln Ehr verhelet / aber die Gerechten haben eine vollgetruckte Maß / weil sie vñ den Gaben der Natur / welche sie von Gott empfangen / nichts läres haben / darinnen der Wind der eyreln Ehr sich auffsetzt / sondern sie thun alles zu der Ehr Gottes / nach der Lehr S. Pauli. So viel aber die Güter der Genaden / als da seynde die Tugenden / vñ die Gaben Gottes / als nennet vnser Herr Christus dieselben eine gerüttelte Maß / mensura coagitata, id est, concussa vt plus recipiat, dan wie bey dem heiligen Euangelisten Johan ne geschrieben steht / Gott gibt seinen Geist nicht nach der Maß / ja Gott gibt vñd mehret täglich seine Gnade vñd Gaben in den heiligen Leuten / vñd erfüllet sie täglich mit tugentlichen Wercken / ex quibus habitus virtutum quotidie perficiuntur. Was aber die Güter der Glory belanget / quae consistunt in fruitione diuina / als nennet vnser Herr Christus dieselben ein vberflüssige Maß / weil dieselbige allerdings die Condition vñd Gelegenheit der Menschlichen Natur vberreffen / vñd kan der sterbliche Mensch Gott den Herrn sonsten nicht sehen / vñd spricht Gott selbst / kein Mensch kan leben der mich siehet / gleich so wenig kan die Seel / da sie gleich von dem Leib abgefondert ist / die Glory vñd Herrlichkeit Gottes sehen / es geschehe dann vñter dem Lichte der Herrlichkeit Gottes / welches Gott in der Seel schafft / welches auch Dauid bezeugt / da er spricht / In deinem Lichte werden wir das Licht sehen / darumb vbertrifft solches anschauen Gottes alle Gedancken / alle Verlangen / vñd alle Fürbildung nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli da er also spricht : das kein Aug gesehen hat / kein Ohr gehöret hat / vñd in keines Menschen Herzen gestiegen ist / dz Gott bereyter hat denen die ihnen lieben.

3. Zum dritten können obgedachte Wort von der

Vollkommenheit des guten / welches wir aus den Wercken der Barmherzigkeit empfangen / verstanden werden / dann die Herrlichkeit im ewigen seligen Leben wird eine ganze vñd vollkommene Belohnung seyn / welche wir für allen vnsern Wercken vñ von der Gnade Gottes empfangen werden / vñd dieselbige Herrlichkeit bestehet in vier stücken / so viel vns anbelanget / als in boni cognitione / das ist in der Erkandtnus des guten in boni cognitio amore, das ist in der Liebe des erkantten guten / in boni cognitione & amari possessione, das ist in der Besizung d. s. e. kanten / vñd geliebten guten / & in boni cognitione & amari possessione & fruitione, das ist / in der Genießung des erkantten vñd geliebten / vñd besessenen guten. Da nun vnser Herr Christus spricht eine volle / das ist so viel als ein vollkommene Maß / da redet er von der Erkandtnus des guten / so die seligen im ewigen Leben haben werden / dan sie werden eine vollkommene Erkandtnus aller dinge haben. So viel aber die Liebe des erkantten guten anlangt / als nennet vnser Herr Christus dieselben ein getruckte Maß / mensuram confertam, id est, solidam quia solida & non vane ambulabunt. Dann sie werden ganze vñd gute dinge nicht eyrele dinge lieben / die Besizung des erkantten vñd geliebten guten nennet vnser Herr vñd Seligma her eine gerüttelte Maß / weil die seligen Gott besizzen werden / in welchem alle zerstreute dinge gesamblet werden / vñd in welchem alle gute dinge vñ nitze vñd zusammen verbunden seynde. Die Genießung des erkantten vñd geliebten / vñd besessenen guten in dem ewigen Leben heist vnser Herr Christus ein vberflüssig Maß / dan die Freude der freuden in dem seligen Leben wird viel grösser seyn / als die freuden / vñd wird auch von keinem bösen alle begrieffen werden / sondern sie wird eines leben Genüch weit vberreffen / dan sie wird mehr vñd grösser seyn / als ihr Verdienst / mehr vñd grösser als sie gehofft / vñd mehr vñd grösser als sie gedacht haben / derhalben wird es in dem ewigen Leben also zugesehen / mit dem Maß darmit wir alhier zeitlich andern messen / wird vns dort in künfftiger Welt wiederumb gemessen werden / haben wir guts gehon / so werden wir auch dort guts wiederumb empfangen / haben wir alhier mittelmaßig guts gehon / so werde wir auch dort mittelmaßig Belohnung empfangen / haben wir aber alhier zeitlich sehr viel guts gehon / so werden wir auch dort sehr viel vñd grosse Belohnung empfangen / vñd sagt der H. Apostel Paulus / was der Mensch seet / das wird er erndten. Merck vnser Herr Christus spricht / sie werden in eweren Schoß geben / das ist sie werden sich sicherlich geben / oder sie werden sich zu der allerbesten / vñd ewer sichersten gewarant geben werden / der Schoß bedeutet auch die Ruhe / ist so viel darmit angedeutet / das die seligen in dem ewigen Leben / keine Darnuße / keine Ansehung / noch Mühe / noch Sorg haben werden / darumb sagt Gott durch den Propheten Esaiam also / mein Volk wird wohnen in der Schönheit des Friedens / vñd in den sichern Wohnunge / vñ in reicher Ruhe. D. s. ist nun auff's kürzest / vñd einfüchtigste genung gesagt vñd gelehrte / wie die Wort zu verstehen seynde / da vnser Herr Christus spricht / eine volle getruckte gerüttelte vñd vberflüssige Maß wird man in eweren Schoß geben.

1. Cor. 11.

24.

Mat. 19. 29

Ecc. 5. 9.

1. Cor. 10.

24.

John 3. 34.

Exo. 33. 20.

Psal. 35. 10.

1. Cor. 2. 9.

Gal. 6. 7.

Esai. 32. 18.

Luc. 6. 11.

Am

Am vierdten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 13. Sermon. Mit was Maßen wir die Almosen aufmessen/ vnd wie wir Almosen geben sollen.

Über die Wort.

Dann eben mit dem Maß da ihr mit messet / würde man euch wiederumb messen. Luc. 6. cap. v. 38.



S ist ein großer Vnterschied vnter dem Almosen geben / dann es ist allerwege ein Almosen für der ander / mit einer Almosen verdienet man viel / mit der ander verdienet man sehr wenig: nun sagt aber der heilige Apostel Paulus / **S** ist ein großer Vnter- gen auff den Tag der Noth/ derhalben soll kein Armer gedencen / er könne er an keine Almosen geben / noch des großen Verdiensts der Almosen fähig werden / sondern die Reichen können allein Almosen geben / vnd des Verdiensts der Almosen fähig werden: Nein / sondern ein Armer der nicht viel hat/ der soll auch das wenig willig vnd gern geben / kan ein armer keinen Sünden oder keine hundert Sünden geben/ so soll er einen Pfennig/ oder ein stücklein Brot geben/ hat er das auch nicht/ so soll er einen trunck kalts Wassers geben / so kan er doch des Verdiensts der Almosen fähig werden / dann vnser H. Erz Christus spricht selbst / wer dieser geringesten einen nur einen Becher kalts Wassers zu trincken reichte / auch allein in eines Jüngern Namen / warlich sage ich euch es wurd ihm nicht unbelohnet bleiben

Zum andern soll der Mensch / welcher Almosen geben will / ordentlich Almosen geben / vnd er soll erstlich von ihme selbst anfangen / vnd sich sein zum fordersten erbarmen / nach der Lehr des Sohns Syrach der also sagt/ erbarme dich deiner See/ len/ wiltu Gott gefallen / desgleichen spricht er/ wer ihme selbst ein Schalck vnd vntrew ist/ wem soll der gut vnd getrew seyn? daß gleich wie derjenige nicht barmherzig ist / welcher sich seiner armen dürfftigen Mutter nicht erbarmere / da er sich gleich anderer Leuth erbarmere / also ist der auch nicht barmherzig zu achten / welcher sich seiner todtkranken Seelen / deren er sich doch viel mehr als seiner armen dürfftigen Mutter erbarmen sollte/ nicht erbarmen wolte/ vnd ist ein gemein Sprichwort / sempertibi proximus esto. das ist so viel gesagt / als ein jeder ist ihme selbst das beste zu thun schuldig / vnd er heisset die Ordnung der rechten Vernunft/ daß man sich ehe der Seel/ als des Leibs erbarmen solle / aber (GOTT erbarmt) es geschiet gesunde viel mehr das Widerspiel / wann der Leib krank ist / so rennet vnd laufft man / da schicket man weit vnd breyt Dorsien auß / bis man einen Arzt oberkompt / wann aber die Seel krank ist/ so achtet mans nichts.

Zum dritten soll man mit Lust Almosen geben/ vñ nicht vnwillig werden/ noch dargu fluchen/ vnd schweben / noch dem armen die Haut voll dargu stuchen/ dann es wurd sonst mit demselben Maß ihnen wiederumb von Gott gemessen werden/ vnd schreibt der heilige Apostel Paulus von den frölichen Almosen geben also: einen frölichen Geber hat Gott lieb/ vnd sollen die vnwilligen Almosen Geber sich erinnern / wem sie Almosen geben / vnd ober wen sie vnwillig werden / wann sie Almosen geben sollen / nemlich sie geben nicht Menschen Almosen / sondern Christo / darumb werden sie auch nicht allein ober Menschen vnwillig/ sondern ober Christum selbst/ dann er sagt also/ warlich sage ich euch / was ihr gethon habet einem vnter diesen meinen geringesten

1. Cor. 13. 30.

Luc. 11. 41.

Marc. 12. 41. Luc. 11. 41.

Tob. 4. 9.

Matth. 10. 42.

2.

Ecc. 30. 24

Ecc. 14. 5.

3.

1. Cor. 9. 7.

Wider

Mat. 23. 40. Brüdem/das habt ihr mir gethon / dem sollen sie sich erinnern wesen / das ist welches Gutt sie zu Almosen geben / n. m. blich es ist Gottes von dem hastu es empfangen / dann was hastu das du nicht empfangen habest? sagt der h. Apostel Paulus. Zum dritten sollen sich die vnrilligen Almosengeber erinnern / wess der größte Nutz ist der Almosen/ob der größte Nutz ist des Gebers / oder ob er des Empfangers ist? es ist ja der größte Nutz des Gebers / darumb thut er vnrecht daran/wann er vber den Armen vnwillig wirdt.

4. Zum vierden soll man vnverzüglich Almosen geben / der weise König Salomon spricht also: Pro 3. 28. sprich nicht zu deinem Freunde / gehe hin / vnd kom wieder Morgen will ich dir geben / so du es hast vnd baldt geben möggt / vnd der Eccl. 4. 7. Sohn Syrach sagt / verzeuch dem dürfftigen die Gabenit / darumb thut die jenigen nicht recht daran/welche die arme Leut für ihren Thüren stehen / vnd sie jämmerlich erfreren lassen / bis sie ihnen ein bislein Brot geben / vnd neme mancher off nicht wie viel / daß er also jämmerlich erfreren solte / als sie die Armen wegen eines bislein Brots erfreren lassen. Einde schrieben ihr Almose geben auß bis nach ihrem Todt / wieder diese steht in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach also geschrieben: Eccl. 14. 7. thue deinem Freundt (das ist Christo) guts / ehe du stirbst / vnd S. Paulus schreibt also: Gal. 6. 10. weil wir dann nun Zeit haben / so laß vns guts thun an jederm. in / dann die Almose/welche wir bey vnsern Lebzeiten geben / ist gleich wie ein Liecht / welches im finckern für dem Menschen herleuchtet / vñ macht daß der Mensch nicht in die Gruben falle / die Almose aber / welche der Mensch nach seinem Ableben gibt / die ist gleich wie ein Licht das dem Menschen im finckern weit nachgetragen wirdt / wann er in die Gruben der Höllen vnd Verdammus gefallen / so hilft es ihm nicht wiederumb herauß / vnd hilft ein Pfenning besser den man bey seinen Lebzeiten zu Almosen gibe / als hundert die man nach seinem Ableben den Armen gibe.

5. Zum fünften soll auch keiner zu großem Ruhm Almosen geben / gleich wie die Pharissee thaten / welches vnser h. Er. Christus hart an ihnen strafft.

6. Zum sechsten soll man Almosen geben von rechte gewonnenem / vnd nicht von vnrechtem Gutt / des gleichen soll man auch nicht das zu Almosen geben das verborben vnd nichts werth ist / als etliche geben kein Fleisch zu Almosen / es sey dann stinckent vnd nichts werth / etliche geben kein Brot den Armen es sey dann schimmelt worden / daß sie es nicht gessen können / aber mit solchen Almosen verdienet man bey GOTT dem Allmächtigen nichts.

7. Zum siebenden soll man nicht den Reichen / die es wieder vergelten können / sondern den Armen Almosen geben / dann da man den jenigen / welche es wieder vergelten können / Almosen gib / so verdienet man nichts damit bey Gott / darumb sagt vnser Herr Christus man solle nicht die Reichen zu Gast laden / die einen wieder laden können / sondern die Ar. in / so werde man selig / des gleichen spricht er. wann ihr ewern Wohlthättern wolthut / was Dancks habt ihr darvon / dieweil auch die Sünder dasselbige thun?

8. Vnd ob man zwar Feinden / vnd Freunden / frommen / vnd Gottlosen guts thun soll / so soll man doch den frommen zum fordersten guts thun / welches auch der heilige Apostel Paulus lehret mit diesen Worten / so laß vns guts thun an jederman / allermeist aber an des Glaubens gesossen / vnd in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach steht also geschrieben / gib den ehelenden frommen / vnd nicht nimb an den Sünder / welche nun auß diese jetzt besagte Weiß außmessen / vnd Almosen geben / den selben wieder reichlich wieder eingemessen werden /

A M E N.

Am vierden Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 14. Sermon. Auflegung des Gleichnus heutiggen Euangelij.

Über die Wort.

Vnd er saget ihnen ein Gleichnus / mag auch ein Blinder dem andern den Weg weisen / fallen sie nicht beyde in die Gruben. Luc. 6. cap. v. 39.



Matth. 23.

Ennach vnser h. Er. Christus zu seinen Aposteln vñ Jüngern sagte einer aus ihnen / würde Christum verrathen / haben sie wissen wollen vnd ein ander gefragt / von welchem er doch redet / vnd wer der sey / welcher ihnen verrathen würde : also auch demnach vnser Herr Christus in dem heutigen Euangelio sagt / wann ein Blinder dem andern den Weg wesse / so würden sie beyde in die Grube fallen / so were es auch billich vnd recht / daß wir fragen / wer die blinden lätter seyen / damit wir vns für denselbigen hüten könten / vnd nicht mit ihnen in die Gruben der Höll vnd Verdammus fielen / damit aber darauff geantwortet werde / als will ich hiermit dieselbige Gleichnus auflegen / GOTT verleyhe darzu sein Genadt.

Diese Gleichnus triefft erstlichen die Pharissee vnd Schriftgelehrten / welche der andern Juden Rabbi / vnd Lehrer waren / daß dieselben Juden waren blindt / vnd deren Führer waren der Blinden Führer / wie dann vnser Herr Christus anderswo von ihnen zu seinen Aposteln sagte : Lasset sie fahren / dann sie seynde blindt vnd der Blinden

Mat. 13. 14.

Blinden Führer/ das ist sie waren Geistlich blinde
Leut/ vnd der Blinden Lärer/ des wegen waren auch
die Pharisier selbst blind/ beneben den Juden/ sie
lasen der Propheten Schriften täglich/ vnd sahen
vnd verstanden doch viele Waisagunge der Pro-
pheten von Christo vnd dem wahren Messia vnd
Heslande der Welt nicht.

Zum andern waren sie in Blindheit der Ir-
thumb/ sie hatten nicht das Licht der reinen Lehr/ vñ
des Wortes Gottes/ darumb waren sie blind/ vnd
sahen in Finsternis/ vnd weil sie das ander Volck
zu solchen Irthumen vnd Blindheiten führten/
waren sie blinden Lärer/ darumb sagte vnser Hesus

Mat. 23. 16. Christus selbst zu ihnen/ wees euch Blinden füh-
rer die ihr sagt/ wer da schweret bey de Tempel
das ist nichts/ wer aber schworet bey dem
Golt an dem Tempel/ der ist schuldig: ihr
thoren vñ blinden was ist größer: das Golt
oder der Tempel/ der das Golt heilige. Des
wegen waren auch die Pharisier vnd Schriftwe-
sen blind/ sie wolten das Licht Christum Jesum nit
sehen/ noch an ihnen glauben/ der halben bieben sie
in Finsternis/ vnd waren nicht Kinder des Lichts/
darumb sagt vnser Hesus vnd Seligmacher aus
dem heiligen Propheten Esai also von ihnen/ er
hat ihre Augen verblendet/ vñnd ihr Hertz
verstockt/ das sie nit die Augen nicht sehen/
noch mit dem Hertz vernemen. Die Phari-
sier waren auch in den Bosheiten vñ Sünden also
vnd deromaffen verblendet/ das sie meyneten alles
was sie theren/ das were recht/ sie sahen nicht/ das sie
so grosse Sünder waren: von dieser ihrer Blindheit

Ioan. 9. 40. sagt vnser Hesus Christus selbst/ weret ihr blind/

so betretet ihr keine Sünde / weil ihr aber
sprecht wir seyndt sehet/ darumb bleibt ewe-
re Sünde: alle diejenigen nun/ welche diesen blinden
Pharisiera folgen/ die fallen mit ihnen in die
Gruben der Höllen/ vnd der ewigen Verdammnis.
Diese Sathanus rufft auch die Sectische Predi-
canten vñnd ihren Anhang/ dan dieselbigen seyndt
caeci & duces caecorum Blinde vnd Blinden füh-
rer/ sie wollen andern den Weg zu der Seligkeit we-
sen/ vnd führen/ vnd wissen ihnen doch selbst nicht.
Sie lesen die Bücher der Propheten/ der Euan-
gelisten/ der Apostel/ vnd die heiligen Väter/ aber sie
sehen doch nicht wie wir sie ir gehen/ die Spruch
welche in der Bibel wieder sie seyndt/ die sehen sie nit/
vnd wann sie gleich dieselben mit leiblichen Augen se-
hen/ so können sie doch dieselben mit den Augen des
Hertzens nit sehen/ noch verstehen/ sie seyndt blind.
Die Pharisier waren also blind/ ob gleich vnser
Hesus Christus viele vñnd grosse Wunder für ihren
Augen there/ so sahen sie doch dieselben nicht mit den
Augen des Hertzens/ vñnd bieben auff ihrem Ir-

weg/ vnd in ihren Sünden/ vnd wolten ihme nit
glauben/ also ob gleich auch noch zur Zeit die grosse
Wunder vnd Zeichen für der Predicanten Augen
von vns Catholischen beschehen/ so seyndt sie doch
also verstockt/ vnd verblendet/ das sie dennoch nicht
glauben wollen: die Predicanten führen das Volck
blind/ vnd sehen vñ wissen selbst nicht auff was für
anem Weg sie dieselben führen/ mancher einfältiger
Predicant schwür ein Eydt/ er lehre nichts anders/
als was in der Bibel geschrieben stehet/ aber er seh-
let caeci sunt & duces caecorum. sie seyndt blinde
vnd blinden Lärer/ sie sehen vñ wissen selbst nicht
auff was für einen schlimmen Irweg sie die Leuth
führen. Sie meynen/ sie lehren/ vñ wissen die Weg/
welche die heilige Väter vñnd Lehrer von der Apo-
stel Zeit her gelehret haben/ aber da mans bey ein-
em Licht besichet/ so findet man nicht einen etzigen he-
iligen Lehrer/ der solche Wege gelehret/ vnd gewiesen
hant/ die a me blinde Predicanten meynens doch aber
caeci sunt & duces caecorum. sie seyndt blind
vnd blinden Führer/ sie sehen die böse Sitten der
Catholischen/ vnd ärgern sich daran die sie nicht fer-
hen sollen/ aber die gute Sitten der Catholischen die
sehen sie nicht/ die sie doch sonst sehen/ vñnd gute
Exempel darvon nemen sollen/ vñ seyndt viele Pre-
dicanten so blind/ das sie meynen es geschehe nichts
oder wenig guts von vns Catholischen/ sie meynen
sie seyen die schärffsichtigen Adler/ sie sehen alles
vnd hetten keine Sünde/ vñnd wisten gewis das sie
gerecht vnd selig/ gleich wie auch die Pharisier the-
ren: sie sehen die Splittter/ vnd die geringen Sünde/
in vnser Catholischen Augen/ aber die grossen Dols-
cken/ vnd die greuliche grobe Sünde in ihren Au-
gen/ das ist von ihnen den Predicanten selbst ver-
hilt/ werden sie nicht gewahr/ sie seyndt blind. Wer
nun diesen blinden vnd blinden Lärern wo hin sie ih-
nen weisen/ vnd führen/ solget/ der wird mit ihnen
in die Gruben der Höllen vnd ewigen Verdammnis-
sen fallen/ vnd ist es einem blindem Menschen besser
er habet gang vnd gar keinen Führer/ als wann er et-
lich blinden Führer hat/ dann wann er einem solchen
Lärer der selbst blind ist/ solget/ so faller er in die
Gruben/ wann er aber keinen solchen Lärer hat/ so
nimmet er einen Stab in die Handt/ vñnd tastet/ wo
hin er gehet/ also das er nicht leicht in eine Gruben
feller/ die Nauckündiger schreiben von den An-
gelen das sie auch blind/ aber sie haben ihre Instru-
menten darmit sie tasten wo hin sie gehen/ darumb
were es den Lutherischen Vnderthanen besser/ sie
hetten gang vnd gar keine Pharisier/ als das sie sol-
che blinde Predicanten zu Pharisieren haben/ für wel-
chen blinden Lärern vns behüthen wolle/ Gott Väter/
Sohn/ vnd heiliger Geist/ Amen.

Am vierdten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 15. Sermon. Das wir ander Leuth nicht freuentlich

urtheilen sollen:

Über die Wort:

Was siehestu aber ein Stäufflein in deines Bruders Aug/ vnd des Falcken in deinem Aug
wirstu nicht gewahr Luc. Cap. v. 41.

Psal 33 13



Er König vnd Prophet Da-
uid spricht also: wer ist der Lust
hat zu leben/ vnd wuntschet
gute Tag zu sehen/ behüt dein
ne Zunge vor Vbel/ vnd deine
Lefzen das sie nicht betrug

reden: weil wir dann nun all miteinander Lust ha-
ben ewig zu leben/ vnd gute Tag zu sehen/ als müssen
wir auch lehren vnser Zunge für vbel/ vñnd vnser
Lefzen das sie nicht betrug reden/ zu behüthen/ wels-
ches geschiehet/ wann man gegenwertige Predige
vñnd Vermonunge anhört/ in welcher ich lehren
will

will / daß wir andere Leuth nicht freuentlich vrtheilen sollen / Gott gebe darzu sein Gnade.

Der Mensch welcher andere Leuth so freuentlich vrtheilet / macht / daß niemandt etwas von ihm heilt / vnd wird vnwerth bey jederman / vnd nicht allein bey denen die er freuentlich richtet vnd verachtet / sondern auch bey den jenigen / gegen welche er andere Leuth freuentlich vrtheilet / dann ein weiser vñ verstandiger Mann der darbey stehet / wann du einen andern freuentlich richtest / vñ verachtest / der gedencket also vnnd derogleich / ich sehe wol / man muß sich für dem Gesellen hüten / gleich wie er jezundt einem andern thut / welcher nicht bey ihm / also thut er dir auch wann du nicht bey ihm bist / vnd in dem er andere Leuth vrtheilet vñnd verachtet / verachtet er sich selbst / vnd macht daß man ihnen für einen vnützigen Pflauderer der andere Leuth verachtet / vñ selbst nichts raug / heilt der Mensch beschämert sich auch mit seinem freuentlichen vrtheilen für den jenigen verständigem Leuthen / die solches hören / dann man muß darans sehen / vnnd erkennen / daß Gott nicht bei einem solchen Menschen wohnet / vñ daß er keine rechte Liebe hat / dann wo die Liebe nicht wohnet / noch ist / daß Gott auch nicht / dann wann ein solcher freuentlicher Mensch seinen nechsten / den er sonst so freuentlich vrtheilet / liebete / würde er ihnen nicht vrtheilen / noch verachten / noch sich über sein Dnglück freuen.

Wir Menschen seyndt auch viel zu gering darzu / daß wir ander Leuth vrtheilen sollen / ein jeder hat mit ihm selbst so viel zuthun / vnd zu corrigiren / vnd zu richten / wann er sich will darzu gebrauchen lassen / daß er anderer Leuth vergeist / wann ein Mensch gleich gefället / vnd vnrecht handelt / so wirdt er von Gott dem Allmechtigen wol zu seiner Zeit entpfangen / was seine Tharen werth seyndt / er ist vnser Bruder in Christo Jesu / wir sollen ihnen nicht verdammen / vnd warumb machen ihnen doch endlich so groesse Mühe mit dem freuentlichen richten vñ verdammen anderer Leuth / müssen wir doch selbst zu seiner Zeit alle miteinander geurtheilet werden / darumb seyndt wir nicht rechte Richter / sondern solche Leuth / über welche ein schwer Drrheil ergehen wird / diß rühret vns auch der H. Apostel Paulus zu gemüth / da er also sagt / du aber was richtest du deinen Bruder / oder du ander was verachtest du deinen Bruder / daß wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi stehen.

Was gehets auch dich an / ein ander sey gleich wie er wolle / so lange nur ein jeder für sich ist / er doch vnser Herr Jesu Christi / der ihnen mit seinem theuren Blut erkauft hat / dem stehet er / dem selte er / dem lebet er / dem stirbt er / der selbige wirdt ihnen wol vrtheilen / vnd richten / darumb sagt S. Paulus / wer bist du daß du einen fremdeen Knecht richtest / er stehet oder fället seinem Herren / oder wollen solche Leuth vnserm Herrn Christo vorgreifen / vnd ihm freuentlich in sein Ampt fällen / dessen sie doch der G. bür nicht abwarten können / dann wir Menschen seyndt viel zu blind darzu / wir sehen offe einen von aussen für einen frommen redlichen Mann / aber es ist weit gefehlet / wir wissen nicht was innen steckt.

Diejenigen welche ihren nechsten richten vñ vrtheilen die hinder reden dem Gesatz / welches der H. Apostel Jacobus mit diesen Worten klar bezeugt: wer seinem Bruder arges nachredet / vnd vrtheilet / der hinder redet dem Gesatz / vnd vr

theilet das Gesatz / vnd ferner spricht er / vrtheilestu aber das Gesatz / so bistu nicht ein Richter des Gesatz / sondern ein Richter / es ist ein Gesatzgeber / vnnd Richter der kan selig machen vñ verdammen / wer aber bistu der du vrtheilest deinen nechsten / bis daß er gehen die Wort des heiligen Apostels Jacobi.

Es hilff dich auch nicht wann du gleich deinen nechsten richtest / vnd verdammess / sondern es schadet dir viel mehr / vñ dem jenigen welchen du richtest / dem schadest du mit deinem richten nichts / chore / Dachan / vnnd Abiran richteten auch Moßen in seiner Regierung / aber Gott richtete sie widerumb / vñ mußte sich die Erde auffheben / vñ sie lebendig in die Hölle hinunter verschlingen. Semei vñ Nabal richteten den David für einen verlauffenen Mann / vñ für einen Bluhundt / vñ dem König Saul nach dem Königreich gefanden / aber sie belamen auch ihren Lohn. Goliath richtete vñ veracht auch ganz Israel / als wann keiner vnser ihnen so stark were / als er / des wegen straffte ihn Gott also / daß nicht ein starker gewapneter / sondern nur ein geringer Schaff / fer ihnen mit einer Schlaudern zu boden warff / vnd tödtete / wie ergienge es den Knaben / welche den heiligen Propheten Eufum wegen seines kahlen Kopfes richteten vñ verachteten / vñ jme zu schrien / Zahl kopff vom herauff / G. Du straff sie / daß zwei Vren aus dem Wald kamen / vnd der Kinder zwey vnd vierzig zerissen: der heilige Apostel lehret auch daß die freuentliche Vrtheiler Gottes Straff vñ Bericht nit entrienen werden / es sey dann daß bey Zeit Buß geschehe / dann er sagt also: meinstu aber O Mensch der du richtest / die so solches thun / vnd thust das auch selbst / daß du dem Drrheil Gottes entrienen werdest / als spreche er du wirst dem Drrheil Gottes nicht leicht entrienen.

Wir alle miteinander seyndt Glieder des Christlichen Leibs Christi / gleich wie nun ein Glied das ander nicht verdammet / also sollen auch wir Christen einander nicht richten noch verdammen / das stehet auß einem Mann sein löblich an / wann er niemandt richtet / noch verachtet / sondern einen jeden bleiben läßt / wer er ist.

Vnd ein solcher der niemandt richtet / noch verdammet / sondern einen jeden bleiben läßt wer er ist / der wirdt auch nit leicht von andern gerichtet / noch verdammet / daß es ist ein gemeln Sprichwort / laß einen andern wer er ist / so bleibstu auch wer du bist / hingegen werden auch die jenigen / welche ander Leuth freuentlich richten vñ verachten / widerumb von andern gerichtet vñ verachtet werden / vñ wirdt ihnen mit dem Maß widerumb gemessen werden / damit sie andern gemessen haben / dann durch den H. Propheten Esaiam sagt Gott / wehe dir du Berauber vñ Verheerer / wirstu nicht auch beraubt / vñ verberet werden: vñ wehe dir du Verachter / wirstu nicht auch werden verachtet: wann du das rauben vollendet hast / so wirstu auch beraubt werden / vnd wann du des verachtens müde wirst / vñ ein ende machest / wirstu auch verachtet werden / darumb soll vñ wolle jederman folgen der Lehr vnser Herrn Christi / vñ niemandt freuentlich richten / noch verdammen / damit sie auch nicht verdampft werden / welches ich ihnen hiermit von Herzen will gewünschet vñ anbefohlen haben /

A M E N.

Rom 14. 10.

V. 2.

Iacob. 4. 11.

5.

Nam 16.

2. Reg. 16.

1. Reg. 17.

4. Reg. 21.

Rom 12. 21.

6.

7.

Esai 33. 11.

Am vierdten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

16. Sermon. Auff wie vielerley Weiß freundlich geurtheilet vnd gerichtet werde.

Ober die Wort:

Was siehestu aber ein Stüpflein in deines Bruders Aug / vnd des Balken in deinem Aug wirstu nicht gewahr. Luc 6. cap v. 41.



ennach droben ge- hörer vn gelehret worden / daß das richten nicht al- lerdings verboten / son- dern das freuentlich rich- ten / vnd vrheilen / nun meynet aber ein jeder er- richte recht vnd wol / vnd vrheile die Leuth nicht freuentlich / vn sagt auch vn-

disß wirdt eigentlich ein Vrtheil / vnd Gericht ge- nannt / quia iudicium impo- rat tibi am len- uam. vnd disß richten / vnd vrheilen / ist eine Zode- sünde / wann das böse / welches er aus sehbarẽ Zeichen von ihme heit / vnd vrheilet eine Todt- sünde / also / wann einer lachere / oder sich dissoluit er- zeigee / vnd du woltest ihnen deswegen ver- urtheilen / vnd jenen endlich für einen bösen Menschen aus solchen sehbarẽ Zeichen halten / so sündigestu hart / Item wann einer etwas verlohren / vnd wolte jenen nachsehen aus sehbarẽ Anzeigungen solches Diebstahls bezichtigen / vnd gewiß vrheilen / vnd sagen / er habe es gestolen / so würde der Bezichtigte grob sündigen / der dritte Grad ist / wann einer aus sehbarẽ Zeichen nicht allem jenen nachsten auff jensbejagte Weiß richtet vnd vrheilet / sondern jh- nen auch noch darzu strafft. oder es an ihme rechet / gleich als wann er gewiß wiesse / daß er solches ge- thien / vnd disß ist noch ein größer Sünde / dann es ist nicht allein wider die Liebe / sondern auch wider die Billigkeit / darumb soll ein Richter keinen strafs- sen wegen einer Vbelthat / er wisse dann gewiß / daß er es gethan / dann es ist besser ein- n schuldigen ab- soluiren / vnd vngestraft hinweg lassen / als einen Vnschuldigen verdammen.

Joan 7. 24.

1.

Es wirdt auff siebenerley Weiß freuentlich ge- richtet vnd geurtheilet / das erste freuentlich Gericht ist / wann man ober die gebührende Furcht vnd Vor- sorg in dem man etwas behütet vnd versorget / da- mit nichts böses darbey beschehe / freuentlich vrheilet / vnd zum Vnbesten demer / vnd auslegt / als wann einer vrheilete die Nonnen müsten böse Leu- sern / oder böses thun wollen / weil man sie also ein- schliesse / vnd ihnen nicht getrauen wolle / daß man sie heraus lte / der vrheilete freuentlich / dann die Nonnen würden eingeschlossen nicht / als weren sie so böß / oder wolten böses thun / sondern man besor- get sich wegen der Schwachheit des Geschlechtes / wann man sie nicht würde einschließen / so würde man ihnen Verfaß vnd Gelegenheyt zu sündigen geben : also schienst auch einer seine Kammer vnd Kisten für seinem Haußge- hülde zu / nicht als halte er sie für Diebe / sondern damit er seinem Haußge- hülde nicht Verfaß vnd Gelegenheyt zu stehlen gebe.

Das ander freuentlich Vrtheil vnd Gericht wirdt genant / incidens suspicio mal / das ist der fürfallende Argwohn des bösen / wann einem ein böser Argwohne fürs Alter / darein er doch nicht ver- williget / vnd für den selbigen Argwohnen soll sich ein Mensch hüten so viel er immer kan / vnd sie aus dem Sinn schlagen / vnd solche Argwohnen seynde nur Verführung / vnd an ihme selbst keine Sünde / wann wir nicht darein verwilligen / vnd sie als- baldt aus dem Sinn schlagen / im Fall einer aber darein verwilliget / vnd zu solchen fürfallenden Arg- woöhnen Lust hat / ist es Sünde.

2.

Das drit freuentliche Gericht ist / welches aus sehbarẽ Zeichen geschiet / vnd dasselbige Gericht hat drey Grade / der erste ist / wann einer wegen etli- cher sehbarer Zeichen ansehet zu zweiffeln an der Frommigkeit vnd Redlichkeit eines andern / vnd dasselbige ist eine verzeihliche Sünde / vnd wirdt nicht proprie ein Gericht / sondern ein Argwohnen genant / der ander Grad ist / wann einer aus sol- chen sehbarẽ Anzeigungen stark in seinem Ge- müß im fürgebildet hat / sein nachster sey böß / sey Gottlos / sey ein Schänder / vnd sey der vnd der / vnd

Das vierdt freuentliche Gericht ist / wann einer von den verborgenen ding in des Herzens / cheit / vrheilet / vnd disß ist gar ein gefährlich Gericht vnd Vrtheil / dann eine solche dieffte ist in dem Menschen Herzen / daß ein Mensch auch selbst nicht weiß was darinnen verborgen liegt / vnd disß ist schon zu sehen an dem heiligen Aposteln Petro hinder dem selbigen sag eine greßte Schwachheit verborgen / er wisse es aber selbst nicht / er verließ vnserm Herrn Christo / er wolte mit ihme in den Tode gehen / wann er aber gewiß hette / was für grosse Schwachheit hinder ihme were verborgen gelegen / hette er es Christo nicht verheßten / gleicher Weiß wissen auch die an- dere Jünger ihre Schwachheit nicht die hinder jh- nen verborgen gelegen / dann sie wolten alle mit Christo in den Tode gehen / vnd vertiesen ihnen doch alle als er gefangen wurde / wann dann nun keiner von ihme selbst recht vrheilen kan / wie will dann einer den andern vrheilen / vnd wissen was in seinem Herzen verborgen? Gott allein weiß was in der Menschen Herzen verborgen liegt / darumb wirdt er ein Prüffer der Herzen vnd Nieren genant / vnd der heilig Prophet Samuel spricht also : ein Mensch siehet was für Augen ist der Herz / aber siehet das Herz an : vnd hat vnser Herr Christus also er noch auff Erden gangen / in dem sich als einen Gott erzeiget / daß er die Herzen der Menschen erkant / vnd darauff geantwortet hat / darumb sündigen die / welche anderer Leuth Her- zen richten vnd vrheilen / vnd sagen dieser sey stols / jener sey mißgünstig vnd dergleichen.

Mat 26. 35

1er. 11. 20: Psal 7. 10.

Reg 16. 7.

Matt. 9. 4.

3.

Das fünfte freuentlich Gericht vnd Vrtheil ist / wann einer von künfftigen dingen richtet vnd vr- theilen

Das fünfte freuentlich Gericht vnd Vrtheil ist / wann einer von künfftigen dingen richtet vnd vr- theilen

5.

ehellen will / als wann einer sagen wolte / der würde noch das stelen lernen / würde gehencke / oder sonst ein böser Dube werden / diese thun vnd leben auch der Lehr vnsern Herren Christi zu wieder / welche er vns in dem heutigen Euangelio gibt / da er spricht / verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet / dann Gott siehet vnd erkennet allein zukünfftige dinge / darumb siehet bey dem heiligen Propheten Esaiä also geschriben: lieber sagt vns / was hernach geschehen werde / so wissen wir dann das ihr Götter seyd / wir sollen von vnserm nechsten guts hoffen / ob er gleich gesundt böß ist / dann wie baldt kan er Bus thun / vnd sich bessern / vnd ist ein Sünder / wann man die jenigen / welche gesundt in gegenwertiger Zeit böß vnd grosse Sünder seyndt / vñ in einem sündlichen Standt leben / verachtet vnd verdammet / gleich als können sie nicht widerumb from werden / ist es doch für den Augen Gottes sehr leicht einen Sünder wieder zu Genaden auffzumen / vnd fromb machen / ja ein solcher Sünder den du gesundt verachtest / kan noch frommer vnd gerechter werden als du / wie an dem Saul / der nachmals Paulus genant worden / vnd an Maria Magdalena vnd andern zu sehen ist. Das sechst Gerichte / est iudicium in operibus. in differentibus medijs. ist von den Wercken / welche indifferentes aus gutem / vñ aus bösem

Gemüth geschehen können / darvon soll man nichts gewisses vrtheilen / sondern sie zum besten auslegen / vnd diß lehret vns vnser Herr Christus in dem heutigen Sonntäglichen Euangelio da er spricht / richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Das siebend Gerichte ist das Gerichte vnd Vrtheil aus der offenbaren That / als einer siehet vñnd höret / das eine offenbare That gewiß beschehen / nñnd er richtet vñnd vrtheilet / das solches gewiß also beschehen sey / als du richtest / der habe einen vmbraucht / dieser sey ein Ehebrecher vñnd dergleichen / darumb weil du es gewiß weißt / oder gesehen hast / ist diß richten keine Sünde / dann weil die Tharen böse vnd grosse Sünde seyndt / so soll man sie nicht zum besten auflegen / vñnd ob man nun gleich wol die offenbare That / wie sie an ihr selbst beschehen / richten vñnd vrheilen mag / so soll man doch von diß Richterers Bus vñnd Besserung nicht freuentlich vrtheilen / sondern Hoffnung haben / er werde Bus thun / vñnd soll ihnen nach beschehener That / nicht als ein Sünder verdammen / sonder für einen der Bus gethon hat / halten / vñnd sagen / wir hoffen er werde seine Sünde bereuen / vñnd Gott werde sie ihm verzeihen haben / vñnd will sich nicht gebühren / das man die offene Sünder nach beschehener That als vnbusfertige Sünder verdamme noch vrachte.

Esai. 41. 23.

7.

Am vierdten Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Wo her das freuentliche richten vnd vrtheilen entsiehe.

Über die Wort:

Was siehestu aber das Stüpflein in deines Bruders Aug / vñnd des Balken in deinem Aug wilstu nicht gewahr. Luc. 6. cap. v. 41.



Ann man einen für einem Unglück warnet / er solle sich wol darfür hüten / vñnd fürsehen / so muß er ihm auch darbey sagen / waraus ihm solches Unglück entspringe / auff das er sich desto daß darfür hüten möge. Ich habe hiebvor ewer

nein Nechsten ist / das er nicht haet / so soll er sich demselbigen / so viel dasselbige Gutt anlangt / vñnterwerffen / vñnd von seinem ganzen Herzen nichts anders achten / als der selbige sey / in dem Fall besser als er. Zum andern wann du einem man gel an dir siehest / den du an einem andern nicht spürest / so soltu dich demselbigen wiederumb aus Demüth vñnterwerffen. Zum dritten wann du etwas guts an dir hast / das du an einem andern nicht spüren kanst / so soltu doch aus Demüth gedentzen / es möcht vielleicht etwas guts hinder ihm verborgen stecken / das du nicht spürest / noch weißt / vñnd du kanst nicht wissen wie derselbige noch für Gottes Angesicht seyn / vñnd beschehen werde / vñnd kan ein solcher wol weit besser seyn / als du / wann das die freuentliche Vrtheiler theten / vñnd also Demüth hielten / so würden sie andere Leuth nicht so freuentlich vrtheilen / daraus erkennet das das freuentliche Vrtheil aus Eids / vñnd wann man nicht recht demüthig ist / entsiehe.

Liebe für dem grossen Unglück vñnd Sünden des freuentlichen richtens gewarnet / damit sie aber sich desto daß darfür hüten mögen / als will ich auch E. l. vñnd Andacht sagen / woher das freuentliche richten vñnd vrtheilen entsiehe. V Ditt gebe darzu sein Genadt.

Das freuentliche vrtheilen vñnd richten entsiehet auff dreyerley Weis. Erstlich entsiehet das freuentlich vrtheilen aus eigenem Stolz / wann der Mensch stolz ist / vñnd gern gesehen were / dann die jenigen / welche gern gesehen weren meynen / wann sie andere Leuth richten vñnd verachten / so weren sie gesehen / vñnd es were ihnen ein solch groß Lob vñnd Ruhm / vñnd die sie verachten / die weren alsdann verachtet / vñnd wann alsdann dieselben verachtet weren / so weren sie gesehen / aber es fehlet offte weit / vñnd geschiehet viel mehr das Wiederspiel / wann die Verächter vñnd die freuentliche Vrtheiler recht demüthig weren / so schetzeten sie andre Leuth besser / als sich selbst / vñnd soll sich der Mensch also gegen seinem nechsten verhalten. Erstlich wann er siehet daß etwas guts an sei-

Zum andern entsiehet das freuentliche vrtheilen aus Haß vñnd Neid / wann man seinen nechsten nicht / wie man vor V Ditt schuldig ist / liebet / vñnd solche freuentliche Vrtheiler geben mit ihrem freuentlichen vrtheilen zu erkennen / das sie keine Liebe zu Gott / noch zu ihrem nechsten tragen / noch haben / ohne welche sie doch nimmermehr können selig werden / dann der heilige Apostel Johannes sagt also: wer nicht lieber der bleibt im Tode. Zum dritten ersprießet das freuentliche vrtheilen

Ioan 3. 15.

3.

hellen auß einem bösen vnd verkehrten Herzen: dann etliche Menschen seynde böß vnd verkehret/ vnd ist wenig guts an ihnen/darumb meynen sie jederman sey auch gleich also beschaffen. Vnd ist das D. hren anderer Leut/wan man ander Leut freuentlich rüchret/vnd vrtheilet/eine gewisse Ansetzung eines bösen vnd verkehrten Herzens: vnd seynd offte die freuentliche Vrtheiler diejenige selbst/darfür sie andere Leut freuentlich vrtheilen / sie lie-

gen selbst in demselbigen Spirital krank. Weil wir dan nun sehen / daß die freuentliche Vrtheiler sich mit ihrem freuentlichen Vrtheilen für allen denjenigen ehrlichen Leuten / die es hören / selbst beschämen / vnd damit zuerkennen geben / daß sie stolze/ neydsiche vnd löse Leut seyen / so sol man sich für dem freuentlichen Vrtheilen hüten/vnd niemande rüchren noch verdammen / damit man nicht verdampft werde/Amen.

Am vierdten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die achthendte Sermon. Daß keiner seines Nechsten gut Gerücht verkleumbden soll.

Über die Wort:

Ober / wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder / ich will dir das Stüpflein auß deinem Aug ziehen / vnd siehest selbst nicht den Balken in deinem Aug? Luc. am 6. cap. vers. 42.



Als Verkleumbden vnd Affiereden ist jezunde / (G. D. r. b. m. e. s.) also gemein / daß wo zween oder drey zusammen kommen / selten geschichts / daß sie des vierden nicht im Wabesten gedencke. Weil aber die Verkleumbdung eine schwere Todtsünd ist / als w. l. sich gebirren / daß die Psarrer vnd Prediger das Volck hinfür darvon abmahnen: derhalben will ich auch thun / was mein Ampt erheischt / vnd die Leut darvon abmahnen / vnd lehren daß keiner seines Nechsten guts Gerücht verkleumbden soll / mit Vite / man wolle mich mit Gedult anhören: als sach ich an in dem Namen Gottes.

Ersittich soll ein jeder auffsehen: wer er ist / vnd was er für Sünd vnd Laster verübt / vnd wie er derselbigen ledig vnd los werde / vnd wann er das thut / so wird er mit seinen Sünden vnd Lastern so viel zunun bekommen / daß er anderer Leut vergift / darumb sagt vnser H. x. Christus in dem heutigen Evangelio: Du Gleißner / zersch zuvor den Balken auß deinem Aug / vnd besithe dann wie du das Stüpflein auß deines Bruders Aug bringest. Dann gleich wie der w. l. cher daheim selbst zuchun hat / nicht Zeit vnd Weil hat / anderer Leut Sachen abzuwarten. Welcher aber daheim selbst zuchun hat / vnd bemühet sich danach in anderer Leut Sachen / der giebt damit zu verstehen / daß er seiner selbst engen Sachen wenig od wol ganz vñ gar nichts achtet. Also / wer sein Gewissen flüchtig / wie er schuldig ist / betrachet / der sündet so viel darinnen zureformiren / daß er anderer Leut Sünd vnd Laster vergift. Vnd welcher Mensch andere Leut freuentlich vrtheilet / vnd verkleumbdet / der giebt damit öffentlich zu verstehen / daß er auß sein selbst engen Gewissen wenig / oder aber gang vnd gar nicht achtung gebe. Nullus est enim detractor nisi conscientiae propriae negligentis curator. Vnd je mehr einer ander Leut verachtet / vnd verkleumbdet / desto mehr vnd grösser Sünde hat er selbst.

Zum andern sollen die Verkleumbdter wissen / daß die Sünde der Verkleumbdung / wann einer seines Nechsten gut Gerücht verkleumbdet / nicht

könne durch das heilige Sacrament der Reiche vnd Buß abgewischt werden: sondern diese Sünd wirdt gleich wie der Diebstahl nicht vergeben / es sey dann / daß dasjenige / welches man durch seine Verkleumbdung seinem Nechsten engogen / vnd geschadet / wider ergetzt werde: ja / ein Verkleumbdter ist ärger als ein Dieb: dan ein Dieb stielet nur Geld vnd Gut / aber ein Verkleumbdter der stielet vnd engucht einem sein gut Gerücht / welches besser ist als Geld vnd Gut.

Zum dritten soll sich beschwegen jederman für der Sünden der Verkleumbdung hüten: weil ein Verkleumbdter ein Verfach ist vieler Leut Sünden. Dann alles dasjenige / welches die Zuhörer vort hören sagen dem Verkleumbdter nachreden / dasselbige wirdt alles dem Verkleumbdter von Gott zugemessen werden. Nun gedenck ein jeder / was groffe Sünde thut nuh ein Verkleumbdter / der seinen Nechsten vnbillich verkleumbdet / vnd dasselbige weit vn breit außgebreitet / vnd ober viel Jahr geredt wirdt.

Zum vierdten soll ein jeder Mensch gedencken / ob er auch gern habe / daß man ihn also hinderwertig verkleumbdet: vnd so vngern er es nuh hat / daß man es ihm thut / so vngern soll er es auch andern thun: dann was einer nicht will daß ihm von einem andern geschehe / das soll er auch einem andern nicht thun / wie in dem Buch Tobit geschrieben stehet. Deswegen soll auch keiner seinen Nechsten verkleumbden / es ist kein Aug darbey / es hilfft ihn nichts: hingegen aber erfolgen viel Schaden auß der Verkleumbdung: dann erstlich ergetz der Verkleumbdter den / welcher die Verkleumbdung höret: dann wann der / welcher die Verkleumbdung höret / ein Sünder ist / so wirdt er desto träger zu der Buß / weil er sicher vnd höret / daß er einen Gesellen vberkommen hat: ist aber der / welcher die Verkleumbdung höret / gerecht / so wirdt er durch die Verkleumbdung zum Stolz bewegt / daß er wegen anderer Leut Sünden viel auß sich helet. Zum andern verlegen die Verkleumbdter mit ihrem Verkleumbden den gemeinen Standt der Kirchen: dann viele / welche die Verkleumbdung hören / ziehen nit alleit die Schandt auß die Verkleumbden / sondern auch auß alle Christen. Zum 3. machen die Verkleumbdter / daß G. D. I. Ehr gelästert wirdt: dann gleich

2. iij. wie

Luc. 6. 42.

Tob. 4. 16.

wie der Name Gottes herrlich gemacht wurde / wann wir löblich leben : also wirdt hingegen der Name Gottes gelästert / wann wir sündigen. Zum vierden wirdt der Sünder durch die Verläumbdung beschämert / vnd vvererschämdder / vnd zu einem Feinde gemacht. Zum fünfften / hastu dich selbst /

wann du ander Leut verläumbdest / straffwürdig gemacht / in dem du dich in anderer Leut Händel / die dich nicht angehen / mischest. Diese Angelegenheiten der Verleumbdung / erzehlet also der heylige Lehrer Chrysofomus nach einander.

Chrysol. Homil. 3. ad Pop. Antioch.

Am vierdten Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit. Die neunzehende Sermon. Auff wie vielerley weiß die Verleumbder ihre Nechsten verleumbden.

Über die Wort:

Du Gleichner / ziehe zuvor den Balken auß deinem Aug : vndnd besiehe dann / wie du das Stoppflein auß deines Bruders Aug bringest. Luc. 6. cap. v. 42.



Sgehet sonsten mit den Verleumbdern / wie daß bald mit allen Sündern also zu : ein jeder will der redlichste seyn / mächer verleumbd / seinen Nechsten / vndnd meynet doch darbey / es sey alles recht / er sey kein Verleumbder. Dieser Verleumbder sprichet : vndnd meynet er sey kein Verleumbder / jener sey nur ein Verleumbder : jener aber vermeynet gleichfalls / er sey kein Verleumbder / dieser sey ein Verleumbder : vndnd weil es also immer einer auff den andern legt / so thut keiner keine Buß / vndnd besser sich keiner. Derhalben will vndnd muß ich hiermit lehren / auff wie vielerley weiß die Verleumbder ihre Nechsten verleumbden. Gott gebe darzu sein Genad.

nes andern Tugendt / derentwegen er bey andern Leuten ein Lob hat / verneynet / vndnd sprichet : er habe solche Tugendt nicht an ihm. Die sechste Verleumbdung ist / minuit / das ist / wann einer die Tugenden / die ein ander an ihm hat / zwar nicht allerdings verneynet / aber doch dieselben verkleinert / mit Worten / oder mit Zeichen / vndnd sprichet / es sey nicht so trefflich / als mans mach / es sey kaum halb / oder den dritten / oder den vierden Theil / oder deroes gleichen wahr. Die siebente Verleumbdung zeiget an das Wort / Tacuit / vndnd wirdt begangen / wan einer höret / daß andere Leut vnbillich verleumbt werden / oder daß es sonsten geschicklich vmb eines guten Gerüchtes stehet / vndnd er kan darfür seyn / aber er schweiget still darzu / vndnd läßt seinen Nechsten vnbillich verleumbden / vndnd will nicht darfür seyn / wie er wol könnte / derselbige ihu Todtsünde / vndnd wirdt der vnbillichen Verleumbdung theilhaftig / oder wann einer höret / daß ein andere Leut loben / vndnd er schweiget still darzu : dann darmit giebet zu verstehen / daß er mit dem selbigen Lob nicht zufrieden sey. Die achte Verleumbder werden zu lest also beschriben : Qui laudat remissa / das ist / der Remisse / vndnd loß lobt / vndnd seyndt die jenigen Personen / welche das Ding / welches großes Lobe werth ist / wenig loben / entweder mit Worten / oder mit Geberten / oder mit Zeichen. Vnder diese acht Geschlechter der Verleumbder soll sich nun keiner mischen / noch finden lassen / welches vns auch der weise König Salomon lehret / mit diesen Worten : Menge dich nicht vnder die Hinderkläffer. Welche sich aber vnder die Hinderkläffer mischen / ober dieselben wirdt ein schweres Weh ergehen / wo nicht allhier bey zeit Buß geschiehet. Vndnd nicht allein sündigen die jenigen / welche ihren Nechsten verleumbden / sondern auch die jenigen / welche daretin verwilligen : vndnd seynde erstlichen die jenigen / welche die Verleumbder dahin bewegen vndnd reizen / daß sie andere verleumbden sollen. Zum andern / die jenigen / welche auß Haß vndnd Deyndt gegen andere gern hören / daß man sie verleumbder : vndnd dieselben sündigen mit wehiger / sondern offit mehr / als die Verleumbder selbst : die aber nicht auß Haß / sondern auß Lust gern hören / daß man andere verleumbd / die mögen nicht allewege so ditsich sündigen.

D Thom. 2. 2. q. 73.

Der Heylige Lehrer Thomas erzehlet achterley weiß / darauff die Verleumbdung beschehen kan / vndnd werden inn folgenden zweyen Lateinischen Verslein begriffen : Imponens, augens, manifestans, in mala vertens. Qui negat, aut minuit, tacuit, laudat remissa. Das erste Wörtlein heist imponens, vndnd seyndt die jenigen Verleumbder / welche irem Nechsten Sünd vndnd Laster vnbillich zumessen : welche sagen / ihr Nechster habe diß / oder jenes Dubsenstück geihan / vndnd ist doch nicht wahr : vndnd diß ist die ärgeste Verleumbdung vnder den andern allen. Die ander Verleumbdung wirdt angedeutet durch das Wort augens, vndnd geschiehet / wann einer einem Laster / das er gehöret hat / von seinem Nechsten beschehen / vndnd begangen / einen guten Zusatz thut / vndnd dasselbige gehöret mit einer Lügen oder eilichen spicket / vndnd es größer macht / als es an ihm selbst ist. Die dritte Verleumbdung wirdt angedeutet durch das Wörtlein manifestans, vndnd ist / wan einer ein Laster / das sonsten heimlich ist / vndnd darvon sonsten niemandt weiß / entdeckt / vndnd an die große Blocken hängt / damit seines Nechsten gut Gerücht desto mehr vndnd eher verleumbder vndnd verkleinert werde. Die vierde Verleumbder / in mala vertens, seyndt die jenigen / welche die beschehene Gurt hatten ihres Nechsten zum ärgsten auflegen / damit dessen gut Gerücht für andern Leuten verkleinert werde. Die fünfte Verleumbder werdē angedeutet durch die Wort / Qui negat, vndnd geschiehet / wan einer et

Prou. 24. 21.

Am

Am vierdten Sontag nach der Heyligen Dreysaltigkeit.
 Die neunde Sermon. Wie die Verleumbdten den Verleumbdten
 wegen ihres guten Gerüchtes / so sie ihnen verleumbdten / widerumb ein Ab-
 trag / vñnd einen Wideruff thun sollen vñnd
 müssen.

Über die Wort:

Du Gleichner / ziehe zuvor den Balcken auß deinem Aug: vñnd besiehe dann / wie du
 das Stupfflein auß deines Bruders Aug bringest. Luc. 6. cap. v. 42.

Exodi 22.3



Wird dem andern Buch Moiss sagt Gott also: Es solle ein Dieb wider erstatten. Die Verleumbdter seyn die Diebe / dann sie stehlen denjenigen / welche sie verleumbdten / ihr gut Gerücht: verhasben müssen sie auch wider erstattung thun: damit aber keinem Unrecht geschehe / vñnd man wisse / welcher wegen seiner Verleumbdung dem Verleumbdten einen öffentlichen Wideruff zuthun schuldig sey / vñnd welcher nicht. Item / wie der Wideruff / vñnd die Ergezung des Verleumbdten guten Gerüchtes beschehen soll / welches ich hiemit außs kürzest lehren will. Gott gebe darzu sein Genad.

Es seyn die vier Fall / in welchen der Verleumbdter dem Verleumbdten Theil widerumb einen Abtrag oder einen Wideruff zuthun verpfflicht ist.

Der erste Fall ist / wann der Verleumbdter dem Verleumbdten gewis sein gut Gerücht verleumbdter hat: wann er aber ihn nicht verleumbdter hat / vñnd ist einan die verleumbdte Person sonst berüchtigt / oder wann man den Verleumbdten nit glaube / so ist er nicht schuldig dem Verleumbdten ein Wideruff zuthun.

Der ander Fall / in welchem der Hinderklaffer dem Verleumbdten einen Wideruff zuthun schuldig ist / wann er ihm sein Ehr wider die Justitien / vñnd wider alle Willkürer vñnd Rechte abgeschritten hat. Darum sündigen die Richter nicht / welche ein billichmessiges Urtheil wider eines Ehr vñnd gut Gerücht fällt. Desgleichen sündigen auch die Kläger nicht. Vñnd weil sie nicht sündigen / so seyn die auch nicht schuldig wider Ergezung zuthun: wann sie aber dasjenige / welches sie thun / auß Haß vñnd Neid thun / so sündigen sie zwar wider die Liebe / aber sie seyn nicht schuldig wider Ergezung zuthun.

Zum dritten / ist in dem Fall der Verleumbdter dem Verleumbdten einen Abtrag oder Wideruff zuthun schuldig / wann der Verleumbdte sein gut Gerücht auß andere wege widerumb erlangt hat / entweder / weil sonst ein anderer den Verleumbdtern seiner groben Lügen vberzeuget hat / oder weil er selbst mit seinen löblichen Thaten sein gut Gerücht wider oberkommen hat / als dan ist der Hinderklaffer seinem Verleumbdten keinen Abtrag oder Wideruff zuthun schuldig.

Zum vierdten ist der Hinderklaffer demjenigen / welchen er iniret / widerumb einen Abtrag zuthun schuldig / wann der Verleumbdte sich seines guten Gerüchtes noch nicht verziehen / noch dasselbige hat freywillig fahren lassen: wann er sich aber desselbi-

gen verziehen / oder Gelt darfür genommen hat / so ist der Hinderklaffer ihm keinen Wideruff zuthun schuldig. Dis ist nuhn außs kürzest gesagt in welchen Fällen der Verleumbdter den Verleumbdten einen Abtrag vñnd Wideruff zuthun schuldig ist / vñnd in welchen nicht. Nuhn solget wie vñnd auß was weiß der Verleumbdter dem Verleumbdten einen Abtrag vñnd Wideruff zuthun schuldig ist. Es wird vornemblich auß zweyerley weis einem ein Wideruff gethan. Die erste Weis ist diese: wann einer also verleumbdter ist / daß man ihm ein Laster fälschlich zumisser: welcher nun seinen Nachsten also verleumbdter hat / der muß in Gegenwart der Person / für welchen er ihn verleumbdter hat / sagen / er haben gelogen / er soll auch ein Eyde schweren / wanns von nöthen ist / daß er gelogen habe / damit man ihm desto eher glaube: vñnd diejenigen / welche Paßquillen vñnd Schmeichelschreiben / wider einen geschrieben / die sollen widerumb andere Schrifften außgehen lassen / die also thätig seynde / daß sie den Verleumbdten widerumb gut machen / vñnd den vortigen Leumuth ablegen. Die ander Weis / dar auß einem ein Wideruff gethan wird / ist / wann einer des andern Laster / das zwar wahr / aber doch noch nicht offenbar ist / an tag giebt / vñnd als dann soll er ihm nicht einen solchen Wideruff thun / daß er sagie / er habe gelogen: dann also thätig er mit seinem Wideruff / daß sich nicht gebührt / sondern er soll ihn bey denen / welchen er das verborgene Laster offenbahret hat / oft loben / damit sie etwas guts von ihm halten mögen. Er kan auch sagen / er habe Unrecht gethan / daß er ihn solches Lasters be- züchtigt habe: dann es ist ja Unrecht / wann einer dem andern seine heimliche Sünde offenbahret. Vñnd die nuhn auß diese / wie dann auch auß die vorige Weis ihren Nachsten verleumbdten / die seyn ihm auch allen Kosten vñnd Schaden / welche durch solche Verleumbdung auß ihn kommen / wider zuerstaten schuldig. Wann aber das beschehene Laster / welches er offenbahret hat / sonst außbricht / wird der Verleumbdte / welcher es offenbar gemacht hat / von der Restitution / vñnd Widererstattung der Kosten vñnd Schaden frey quit vñnd ledig gemacht. Nun möchte aber einer frage: ist auch ein Verleumbdter mit Verlesung vñnd Nachtheil seines guten Gerüchtes / dem Verleumbdten Theil / wann er ihm Unrecht gethan / einen Abtrag vñnd Wideruff zuthun schuldig? ja freylich ist er es schuldig: dann gleich wie ein Dieb mit seinem grossen Schaden dasjenige / so er gestohlen hat / wider zugeben schuldig ist: also ist auch ein Verleumbdter / da es gleich sein gut Gerücht Nachtheil bringet / dem Verleumbdten einen Wideruff zuthun schuldig: ja nit allein ist ein Verleumbdter mit Verlesung seines guten Gerüchtes / dem Verleumbdten sein

sein gut Gerichte wider zu erfassen schuldig / sonder auch mit Gefahr Leibs vnd Lebens / wann dem Verleumbdten auch Leibs vnd Lebens Gefahr da rauff stehet: wann aber zwey einander schmechen vnd lästern / vnd bezalen einander mit gleicher Mäng / so ist keiner dem andern etwas her auß zu geben / oder fernern Widerriuff zuzun schuldig. Wann aber einer seine Schmechwort widerriufft / so muß der ander seine auch widerriuffen.

Welcher Verleumbdten nun dem Verleumbdten einen Widerriuff zuzun schuldig ist / der solt solches auch thun: wo nicht / so kan er nimmermehr selig werden / wann er gleich beichtet / vnd ihm die Pfarzer vnd Beichwatter hunderimahl ein Absolution darüber spreche. Die allerheyligste Dreyfaltigkeit wolle allen Verleumbdtern verheissen / daß sie Buß thun / vnd ewig selig werden / Amen.

Am fünfften Sontagnach der H. Dreyfaltigkeit / Euangelium Luce am 5. Capitel.



An der Zeit / als sich das Volck zu dem Herren Jesu drang / auff daß sie möchten hören das Wort Gottes / vnd er stundt am See Genesareth / vnd sahe zwey Schiff am See stehen: die Fischer aber waren außgetreten / vnd wuschen ihre Netze. Da trat er in der Schiffe eins / welches war Simonis / vnd bath ihn / daß er es ein wenig vom Lande fähret. Vnd er saß sich / vnd lehrte das Volck auß dem Schiff. Vnd als er hatte außgehört zu reden / sprach er zu Petro: Fahre auff die Höhe / vnd werffet ewere Netze auß / daß ihr ein Zugthut. Vnd Petrus antwortet / vnd sprach zu ihm: Meister / wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen: Aber auff dein Wort wil ich das Netz außwerffen. Vnd

da sie das theten / beschlossen sie eine grosse Menge Fische: vnd ihr Netz zerriß. Vnd sie wuzeten ihren Gesellen / die im andern Schiff waren / daß sie kámen vnd hülffen ihnen ziehen. Vnd sie kamen / vnd füllten beyde Schiff voll / also daß sie schier versuncken waren. Da das Simon Petrus sahe / fiel er Jesu zu den Knien / vnd sprach: Herr / gehe von mir hinnauß / dann ich bin ein sündiger Mensch. Dannes war ihn ein Schrecken ankommen / vnd alle die bey ihm waren / vber diesen Fischzug / den sie mit einander gethan hatten: desseligen gleichen auch Jacobum vnd Johanaem / die Söhne Zebedei / welche des Simonis Gesellen waren. Vnd Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht / dann von nun an wirst du Menschen fassen. Vnd sie fähreten die Schiff zu Lande / vnd verliessen alles / vnd folgten ihm nach.

Am fünfften Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit. Die erste Sermon. Warumb sich das Volck zu vnserm Herren Christo getrungen habe / ihn zu hören.

Über die Wort.

Es begab sich aber / daß sich das Volck zu ihm (Christo) drang / auff daß sie möchten hören das Wort Gottes. Luc. 5. cap. v. 1.



As Volck drang sich das zumahl zu vnserm Herren Christu / sie liefen auch von ferne zu Christus Predigten: gesunde aber gehen viel anders zu / viele haben gesunde die Kirchen vnd Predigt vor der Thür / vnd mögen nicht darein kommen / vnd solches ist zum Theil der Zuhörer / zum Theil der Prediger / die Schuld: damit aber solcher Mangel / so viel möglich gwendet werde / als will ich hiermit lehren / warumb sich das Volck zu vnserm Herren Christo getrungen habe / vnd warumb sich jetzt zur Zeit etliche nicht zu den Catholischen Predigten tringen wollen / vnd das Wort Gottes so wenig achten / Gott gebe darzu sein Genad.

Deswegen drang sich das Volck zu Christo / die Predigten waren ihnen seltsam / sie hörten nichts / oder doch gar selten Predigten. Nun ist aber ein gemein Sprichwort: Quod rarum charum, Was vns seltsam ist / das halten wir auch werth. Dann Gott hatte dem Jüdischen Volck / wegen ihrer grossen Bosheit / die besten Prediger von ihnen genommen / wie er ihnen durch den Propheten Esaiam zuver getödet hatte / vnd war zumahl ein grosser Hunger nach dem Wort Gottes / darvon der heylige Prophet Amos zu vor gewessaget hat / da er spricht: Tumb wahr / es kompt die Zeit / spricht der Herr Gott / daß sich ein Hunger ins Landt schicken werden / aber nicht Hunger nach Brod / noch einen Durst nach Wasser / sondern zu hören das Wort Gottes / daß sie hin vnder /